

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlich: Dr. A. A. ...

Verantwortlich: Dr. A. A. ...

Telegraphische Anzeiger: ...

Nr. 133

Donnerstag, den 9. Juni 1932

27. Jahrgang

## Breußen unter dem Druck des Reiches

### Finanzverhandlungen zwischen Preußen und Reich gescheitert

Berlin, 7. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des RSDAP meldet, haben die Besprechungen, die am Dienstag beim Reichskanzler von Papen mit den Vertretern der preußischen Staatsregierung über die Uebertragung von 100 Millionen RM an Preußen aus Anlaß der Uebertragung der Stiedlungsanteile stattfanden, kein positives Ergebnis für Preußen gehabt. Es hat sich herausgestellt, daß das Reich im Augenblick diese 100 Millionen an Preußen nicht überweisen kann, womit im preußischen Etat für 1932 ein ungedeckter Fehlbetrag von 100 Millionen zusätzlich eines kleineren sonst noch bestehenden Defizits entstanden ist. Wie das Nachrichtenbüro weiter meldet, ist noch am Dienstag nachmittags das preußische Staatsministerium unter Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Hirtfelder zusammengetreten, um zu der nun entstandenen Lage Stellung zu nehmen. Man erwartet von dem Ausgang dieser Kabinettsitzung weittragende Beschlüsse in finanzieller und steuerpolitischer Hinsicht, mit deren Hilfe das Staatsdefizit gedeckt werden soll. Es ist dann mit einer Verleumdung dieser Beschlüsse auf Grund der Ermächtigung der Staatsregierung zu rechnen und auch mit dem Erfolg des so ausgeglichenen Etats durch Notverordnung.

Berlin, 7. Juni. Die preußische Staatsregierung hat heute eine Kabinettsitzung abgehalten, die bis in die späten Nachmittagsstunden hinein dauerte. Der Vertreter des im Urlaub befindlichen Ministerpräsidenten, Minister für Finanzen, und Finanzminister Kiepert berichteten zunächst über die Verhandlungen, die sie heute mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister über die aktuelle preußische Finanzfrage geführt haben. Es handelt sich dabei bekanntlich um die 100 Millionen, die das Reich dem preußischen Staat für das Verzicht auf Stiedlungsanteile zahlen will. Dieser Betrag ist unbedingt notwendig, wenn der preußische Staatshaushalt ausgeglichen werden soll. In den Verhandlungen, die mit dem Reich unter dem Kabinettsitzungsrat Brünings stattgefunden haben, war vereinbart worden, daß die 100 Millionen ab 1. April 1933 in fünf Raten zu zahlen sind. Auch in der heutigen Kabinettsitzung wurde die Einhaltung der Reichsanteile an der Seite der Betrag zur Kausalangabe des Staats für 1932/33 unbedingt erforderlich ist. Danach bleibt der geschäftsführenden Staatsregierung nichts anderes übrig, als den Etat durch Kredite und entsprechende neue Steuern auszugleichen. Diesem Problem geht nun die Ueberprüfung des Staatsministeriums. In politischen Kreisen sprach man davon, daß unter Umständen noch heute Nacht eine preußische Notverordnung herauskommen würde, durch die der Etatsausgleich hergestellt worden wäre. Diese Erwartung ist indes nicht eingetroffen. Das Kabinett hat sich vielmehr auf Mittwoch vertagt, weil die Ausschreibung umfangreicher neuer Steuern — namentlich jetzt vor der Wahl — doch wohl größeren Schwierigkeiten begegnet, als man außerhalb der verantwortlichen Kreise zunächst angenommen hatte. Das preußische Kabinett wird keine Beratungen als am Mittwoch fortsetzen. Ihre Beratung geht wohl darauf aus, daß man im Hinblick auf den hinter dem geschäftsführenden Kabinett stehenden Parteien Rücksicht nehmen will.

Die Bemühungen um den Etatsausgleich sind schon deshalb außerordentlich ernst, weil man sich auch in preußischen Regierungskreisen darüber klar ist, daß ihr Scheitern ganz augenfällig zu der Einlegung eines Reichskommissars führen würde. Die Aussichten für diese Lösung gewinnen umso mehr an Boden, als nach der Erklärung der Nationalsozialisten für sie kommt nur ein Ministerpräsident aus ihren eigenen Reihen in Betracht, die parlamentarische Lösung der politischen Krise Preußens für die nächste Zeit als ausgeschlossen gelten muß. Nachdem Reichskanzler von Papen heute einen Beauftragten der NSDAP empfangen hat, wird er im Laufe des Mittwochs noch eine Aussprache mit dem Führer der Zentrumsfraktion des Landtags, Stäger, haben, der Dienstabend wieder in Berlin eingetroffen ist. Es handelt sich dabei aber wohl nur noch um eine Formlosigkeit.

In Kreisen der geschäftsführenden preußischen Regierung ist man sich vollkommen darüber klar, daß sich die Einlegung eines Reichskommissars in dieser Situation nur vermeiden läßt, wenn es gelingt, den Etat durch die gesamte Schlußsteuer und andere wirtschaftlich undenkbar Maßnahmen auszubalancieren. Ob das möglich ist, darüber dürften die Beratungen des Mittwochs Klarheit schaffen. Im Augenblick läßt sich nur noch feststellen, daß das preußische Problem ganz außerordentliche Aktualität gewonnen hat.

### Reichskanzler von Papen erbittet früheren Landtagszusammentritt

Berlin, 7. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des RSDAP meldet, ist beim Präsidenten des preußischen Landtags am Dienstag ein Schreiben des Reichskanzlers von Papen eingegangen, worin der Landtagspräsident gebeten wird, das Plenum des preußischen Parlaments, das nach den bisherigen Dispositionen am 22. Juni wieder zusammentreten sollte, auf einen früheren Termin einzuberufen. Der Landtag soll dann dem Verzicht unternehmen, anstelle des geschäftsführenden Ministerpräsidenten

Braun ordnungsgemäß die Wahl des neuen Ministerpräsidenten durchzuführen. Es ist anzunehmen, daß das Landtagsplenum dem Wunsch des Reichskanzlers entsprechen wird, obwohl bisher zwischen den Parteien, insbesondere zwischen Zentrum und Nationalsozialisten, noch keine verbindlichen Besprechungen über die Wahl des Ministerpräsidenten erfolgt sind. Man weiß in parlamentarischen Kreisen darauf hin, daß es für die Wahl des Ministerpräsidenten auch den Weg gäbe, daß der Kandidat der stärksten Fraktion, also der Nationalsozialisten, gewählt werden könnte bei Enthaltung des Zentrums, und daß der neue Ministerpräsident dann gemäß der Verfassung an die Parteien sich wendet, aus deren Reihen er das Staatsministerium zusammenzusetzen möchte. Dagegen wird dem genannten Vorschlag in preußisch-politischen Kreisen erklärt, daß auch beim Scheitern der Wahl des Ministerpräsidenten nicht die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Ein-

legung eines Reichskommissars gegeben seien. Man betont u. a., daß in Bayern bereits seit dem 8. August 1930 eine geschäftsführende Regierung amtiert, und daß auch in Sachsen, Hessen und anderen Ländern geschäftsführende Kabinette am Ruder sind. Man könne nicht Preußen für etwaige Finanzschwierigkeiten verantwortlich machen, die deshalb entstehen, weil das Reich jetzt die 100 Millionen nicht zahlen wolle, für die Preußen seine Stiedlungsanteile an das Reich abgegeben habe.

### Kerls Antwort an den Reichskanzler

Berlin, 7. Juni. Der Präsident des preußischen Landtages, Kerl, hat dem Reichskanzler auf dessen Schreiben wegen der Regierungsbildung in Preußen die Antwort erteilt, daß der Ministerrat des Landtages für Freitag nachmittags einberufen sei, um zu dem Schreiben des Kanzlers Stellung zu nehmen. Eine sachliche Stellungnahme des Landtagspräsidenten selbst ist in dem Antwortschreiben nicht enthalten. Die Veröffentlichung des Wortlautes des Kanzlerschreibens ist nicht beabsichtigt.

## Die alte Leier

### Regierungserklärung im französischen Parlament

Paris, 7. Juni. In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Herriot heute in der Kammer und Justizminister Renoult im Senat verlasen, heißt es: Außenpolitisch wird sich die Regierung von der so bringlichen Notwendigkeit der allgemeinen Organisation des Friedens in Europa und der ganzen Welt leiten lassen. Sie wird alles tun, was von ihr abhängt, um zu einer Politik der Entspannung, einer wirtschaftlichen Ernte und der moralischen Ueberwindung beizutragen.

Wesentlich der Reparationen könne sich Frankreich keine Rechte aus den Verträgen herleiten lassen, die durch die Ehre der Unterschriften geschützt seien.

Die Welt würde, wenn sie dem Einfluß des Rechtes entzogen würde, wieder unter den Einfluß der Gewalt geraten. Die französische Regierung sei sich, wenn sie diese Grundzüge hervorhebe, bewußt, nicht egoistische Vorrechte zu verteidigen, sondern Weltinteressen (Interests universelles). Im übrigen sei die französische Regierung bereit, über jeden Plan zu beraten oder jede Initiative zu ergreifen, die einer größeren Stabilität in der Welt oder der Wiederherstellung dienen könnten. In Uebereinstimmung mit dem Völkerbundsstatut, das die grundlegende Charta der ganzen Zukunft sei, und mit dem Geiste des Kellogg-Unterrichtspaktes suche die französische Regierung die Sicherheit nicht für

Frankreich allein, sondern für alle Völker, da nach französischer Auffassung das gleiche Recht für alle gelte. Die französische Regierung sei allen Lösungen oder Teilösungen günstig gestimmt, die im Laufe der Genfer Besprechungen und nach einem lokalen Vergleich der Rüstungen ohne Gefährdung der nationalen Sicherheit Erleichterungen der Militärausgaben gestatten und einen Schritt in Richtung auf die allmähliche, gleichzeitige, kontrollierte Umrüstung hin darstellen würden. Schon jetzt werde die Regierung, um sich diesem Bemühen anzuschließen, alle nur möglichen Einsparungen verwirklichen, allerdings ohne unvorsichtig zu sein. Frankreich stehe dem Glend so zahlreicher Völker nicht gleichgültig gegenüber. Die Welt sei in Unordnung. Ein starker Wille könne wenigstens die moralischen Befürchtungen befeitigen und so die Wirtschaftskrise mildern, in dem das Mißtrauen und die Not zurückgedrängt würden. Zu einer solchen Lösung sei die französische Regierung bereit. Zum Schluß fordert die Regierungserklärung das Vertrauen des Parlamentes.

### Vertrauensvotum der Kammer für Herriot

Paris, 7. Juni. Die Kammer hat mit 390 gegen 152 Stimmen durch Annahme der von den Sozialisten und Radikalen vorgeschlagenen Entschliebung dem Kabinett Herriot das Vertrauen ausgesprochen.

## Die Finanzberatungen der Reichsregierung

Berlin, 7. Juni. Zu den Mitteilungen über die heutige Kabinettsitzung erfahren wir, daß die neue Notverordnung der Reichsregierung voraussichtlich in der ersten Hälfte der nächsten Woche herauskommen wird. Praktisch handelt es sich dabei um zwei Notverordnungen, nämlich einmal um den Etat, zum anderen um die Maßnahmen zur Sicherung der Finanzen, denen gleichzeitig jene über die öffentliche Ordnung und Sicherheit angefügt werden dürften. Der Etat erstreckt sich auf die Zeit vom 1. Juli bis 1. April also auf neun Monate. Bekanntlich ist für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. bereits eine Regelung getroffen worden, und zwar im Zusammenhang mit der vom Kabinett Brünings vorgenommenen Umlegung des Beginns des Staatshaushalts auf den 1. Juli. Die Ersparnismaßnahmen, die in der Mitteilung über die heutige Kabinettsitzung angekündigt worden sind, beziehen sich auf sachliche Ausgaben, d. h. also, daß Gehaltsaufhebungen nicht beabsichtigt sind. Ob es doch zur Einführung der Beschäftigtensteuer kommt, ist offenbar noch nicht ganz genau geklärt. Ein wesentlicher Teil der Ersparnismaßnahmen besteht sich auf jene Kapitel, die unter dem Begriff Verleserungssatz zusammengefaßt werden und die im ganzen die Summe von 8,018 Milliarden ergeben. Auf diesem Gebiete sind anscheinend weitere Schritte geplant. Zum größten Teil dürfte es sich aber darum handeln, andere Deckungsmöglichkeiten als bisher zu suchen. Im einzelnen ist die Verwirklichung dieser neuen Ideen den Kabinettsitzungen der nächsten Tage vorbehalten. Wie sicher kann aber schon jetzt angenommen werden, daß

eine Zusammenlegung der drei verschiedenen Arten der Arbeitslosenhilfe nicht in Frage kommt.

## Sonnabend Ministerpräsidentenkonferenz

Berlin, 7. Juni. Wie wir erfahren, sind die Ministerpräsidenten der Länder auf Sonnabendvormittag zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen worden. Es ist wohl anzunehmen, daß der Reichskanzler sich bei dieser Gelegenheit den führenden Vertretern der Länder vorstellen will und darüber hinaus die aktuellen innenpolitischen Fragen zur Sprache kommen werden.

## Die Stellung der NSDAP zur Regierung von Papen

München, 7. Juni. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt über die Haltung der NSDAP zur Regierung von Papen, dieses Kabinett sei nicht von der NSDAP gebildet; die NSDAP werde auch das neue Kabinett nach seinen Taten beurteilen. Bei der Reichstagswahl könne nicht abgewartet werden über die Taten einer Regierung, deren Arbeit kaum begonnen und die dieses Volksgeschick lediglich verfassungsmäßig ermöglicht habe. Was nach diesem Volksgeschick zu geschehen habe, werde Sache derjenigen sein, die vom Vertrauen des Volkes zur Regierung berufen werden.

### Abschiedsbesprechung Dr. Brüning beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Juni. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den bisherigen Reichskanzler Dr. Brüning zur Verabschiedung.

### Die SA. und SS.

#### Neue Uniformierung

Berlin, 7. Juni. Bei der bevorstehenden Aenderung des SA-Berichts wird es sich voraussichtlich nicht um eine einfache Aufhebung, sondern um eine Aenderung der bestehenden Bestimmungen handeln. Gleichzeitig mit der Wiederherstellung dieser nationalsozialistischen Organisationen sollen, wie der Lokalanzeiger berichtet, auch neue Bestimmungen über das Uniformtragen herausgegeben werden, die sich sowohl auf die SA. und SS. als auch auf den Stabteil beziehen werden.

Ueber die neue Uniformierung der SA. teilt das Blatt u. a. mit: Während die SA. bisher braunes Hemd und Hose trug, wird nunmehr aber dem braunen Hemd noch ein Uniformrock getragen, der im Schnitt dem der englischen Armee ähnelt. Er ist aus braunem Korbstoff, hat Revers und flachen Kragen und vier Taschen. Ob auch die Hose aus Korbstoff angefertigt wird, ist noch nicht entschieden, vorläufig sollen die braunen Hosen in englischem Leder aufgetragen werden. Das gesamte Lederzeug wird wie bisher braun sein. An Stelle der Schnürstiefel treten braune Schafstiefel. Ob die bisherige Weisenform beibehalten bleibt, ist noch nicht bestimmt, vielleicht kommt an ihre Stelle die Reichswehrmäße in Braun. Die Feld- oder Divisionsmäße gleicht der schottischen Mäße. Die SS. trägt dieselbe Uniform wie die SA., nur ist der Waffenrock schwarz und das Lederzeug ebenfalls schwarz. Sonntags wird außer Dienst schwarze lange Hosen mit langen Hosen getragen. Die Mäße trägt wie bisher den Totenkopf.

Berlin, 7. Juni. Die Berliner Abendblätter mitteilen, wird die für Freitag oder Sonnabend zu erwartende Rotverordnung über die militärischen Organisationen besondere Maßnahmen für die Wiederherstellung der nationalsozialistischen Organisationen in etwas veränderter Form vorsehen. Im übrigen wird die Verordnung auf den Bestimmungen einer der Rotverordnungen des Kabinetts Ordnung fußen, wonach „militärische Organisationen“ dem Reichsinnenministerium zur Überwachung unterstellt sind.

### Die deutsche Delegation für die Lausanner Konferenz

Berlin, 7. Juni. Die deutsche Delegation für die Lausanner Konferenz wird voraussichtlich am Dienstag die Reise nach der Schweiz antreten. Ihre Zusammenfassung steht entgegen anders lautenden Meldungen noch nicht in allen Einzelheiten fest. Es dürften an ihr teilnehmen: Reichsaussenminister Freiherr von Neurath und Staatssekretär Dr. von Bülow, Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk, Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold, Staatssekretär Dr. Trendelenburg. Dagegen hat Reichsstaatsminister von Papen über seine Teilnahme an der Konferenz noch keine endgültigen Dispositionen getroffen. Ebenso ist auch noch nicht entschieden, ob der neue Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. von Kaufmann, nach Lausanne geht. Fest steht bisher nur, daß Regierungsrat Dr. Wingen sich von Genf, wo er zuletzt an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz teilnimmt, nach Lausanne begibt. Im übrigen wird die deutsche Delegation in Lausanne im Grand-Hôtel Wohnung nehmen.

### Ausprache zwischen Einzelhandel und Reichsbank

Berlin, 7. Juni. Am 4. Juni fand, wie die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels mitteilt, in der Reichsbank eine eingehende Ausprache zwischen dem Reichsbankpräsidenten und Vertretern der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels statt, in der wichtige Fragen der Kreditversorgung des Einzelhandels, insbesondere die Forderung des einzelhändlerischen Wechselkredits, der Umwandlung von Buchschulden in Wechselschulden und die Stärkung des Personalkredits sowie die Behandlung der Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels erörtert wurden. In dieser Unterredung, die eine weitgehende Übereinstimmung in allen zur Diskussion stehenden Fragen ergab, erklärten die Vertreter der Reichsbank nachdrücklich, daß die jetzige Reichsbankleitung mit der Wahrung stehet und fällt.

### Die Parteien beraten

Berlin, 7. Juni. Im Reichstag trat heute unter dem Vorsitz des Abg. Molath die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei gemeinsam mit dem Parteivorstand zu einer Tagung zusammen, die einer Ausprache über die gegenwärtige politische Lage und über das Vorgehen im bevorstehenden Reichstagswahlkampf dienete. Die Verhandlungen wurden durch längere Ausführungen des Parteivorstandes Drewig eingeleitet. — Auch die Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes hielt heute eine Sitzung ab, in der die letzten politischen Ereignisse nochmals eingehend durchgesprochen wurden. Beschlüsse waren nicht zu fassen, da für die Entscheidung über den Wahlkampf die Reichsführung zuständig ist. Wie das Nachrichtenbüro des NSD. erzählt, wird der Christlich-Soziale Volksdienst wie bei den Landwahlen auch bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ohne Bindung an andere Parteien selbständig vorgehen. Im sozialdemokratischen Parteiausschuss trat endlich heute vormittag das lagosdemokratische Parteiausschuss zu einer Sitzung zusammen, die gleichfalls der Vorbereitung des neuen Reichstagswahlkampfes galt.

Berlin, 7. Juni. Reichstagsfraktion und Parteivorstand der Wirtschaftspartei veröffentlichten folgenden Beschluß: Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei erklären in gemeinsamer Sitzung die politische Situation. Einmütig stehen sie auf dem Standpunkt, daß die politische Lage das nationale, freiheitliche deutsche Bürgerum gegen jede Unterdrückung, gegen die Größe der Diktatur über alle Parteigruppen hinweg in eine freie Einzelheit zwingen muß. Die Wirtschaftspartei ruft daher in Erkenntnis dieser Sachlage in Erneuerung dieses Beschlusses von Leipzig das nationale, die Freiheit liebende, Unterdrückung und diktatorischen Zwang verachtende und bekämpfende Bürgerum auf, daß über alle Parteigruppen hinweg in der neuen Front der kampfenden nationalen deutschen Menschen zusammenzufinden.

### Die sozialdemokratische Wahlparole

Berlin, 7. Juni. Der Parteiausschuss der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands befaßte sich, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, am Dienstag unter dem Vorsitz von Otto Weis mit den jüngsten politischen Ereignissen, über die Abgeordneter Dr. Breitscheid ein eingehendes Referat erstattete. Die „Ausprache“, so heißt es in dem Bericht, „die insbesondere den bevorstehenden Wahlkampf betraf, zeigte hinsichtlich der Föhrung des Kampfes gegen den Faschismus völlige Übereinstimmung und entschlossenen Kampfeswillen. In seinem Schlußwort gab der Föhrer der Partei, Otto Weis, der Überzeugung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie die bevorstehenden Kämpfe auch erfolgreich überstehen dürfte.“

### Österreich will die Beschäftigtensteuer einföhren

Wien, 7. Juni. Das Finanzministerium wird morgen einen Vorschlag über das Nachtragsbudget vorlegen. Das Finanzministerium ist der Ansicht, dem Defizit bei den Arbeitslosen- und Koststandsunterstützungen am besten durch eine Beschäftigtensteuer zu begegnen.

### Gespannte Lage in Washington

#### Spaltung unter den Veteranen

Washington, 7. Juni. Die hier weilenden ehemaligen Kriegsteilnehmer haben sich noch ereignisreichen Auseinandersetzungen und anscheinend durch die starke Presseagitation über angebliche „kommunistische Drahtzieher“ beeinflusst, in zwei Gruppen gespalten, die ihre Paraden nunmehr auch getrennt abhalten wollen. Die Parade der „weißen“ soll heute abend, die der „roten“ Veteranen morgen stattfinden. Die „rote“ Gruppe hat gedroht, bis zum Jahre 1936 hier bleiben zu wollen, da in diesem Jahre die meisten Bonuszahlungen fällig werden.

Die Polizei befindet sich in höchster Alarmbereitschaft. Soziale die Polizei allein zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht ausreichen, so will man zuerst die Miliz des Washingtoner Stadtbezirks einberufen.

## Der DSB. und die Politik

Von der Kreisgeschäftsstelle Plauen im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns geschrieben:

Am 4. und 5. Juni 1939 hielt bekanntlich der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband seinen 22. ordentlichen Verbandstag ab. Der Verbandsvorsitzende Hans Weich handelte über die DSB. In der Öffentlichkeit ist die Person Weich im Zusammenhang mit seinem Eintreten für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg politisch sehr umstritten worden. Auf dem Verbandstag wurde Weich einstimmig wiedergewählt, und von allen Abgeordneten der Gliederungen des Verbandes nach dieser Wahl mit spontanem Beifall überschüttet. Diese Wiederwahl ist bestimmend für die politische Haltung des Verbandes unter der Amtsföhrung Weichs. Das politische Programm des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes geben wir darum, wie Weich es umrissen hat, nachstehend:

Die Hauptfrage ist, welche neuen Kräfte zum neuen Deutschland führen. Partei- und Personenfragen sind dabei nicht die Hauptfrage. Für uns geht es darum, daß die Kaufmannsgehilfen sich als geschlossener Stand behaupten und daß ihre Berufsgewerkschaft Einfluß auf die Staatsführung hat. Um diesen Einfluß kämpfen wir. Wir sind eine standespolitische Bewegung, die für die Erhaltung und den Ausbau der selbständigen Stellung des Standes zu arbeiten hat, in der Gesetzgebung, im gewerkschaftspolitischen Kampf, in der Nachwachserziehung und durch Beeinflussung der politischen Machtgruppen. Wir sind zahlreich und mächtig ein Minderheitsstand, wir sind im Nachteil gegenüber den großen Kapitalmächten und unsere Mitglieder gehören politisch zahlreichen Parteien an. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit von Neuverbindungen und langer Bündnispolitik.

Wir haben auf unserem Leipziger Verbandstag 1919 gegen alle Einkürzungen ein ganz klares nationales Bekenntnis abgelegt. Wir haben 1920 auf dem Braunschweiger Verbandstag ausgesprochen, daß die Gefinnungspflege von Gewerkschaften, die eine solche umrissene nationale Weltanschauung vertreten, die Massen des Volkes tiefergehend beeinflussen kann, als politische

### GDV.-Jugend und Arbeitsdienst

Die Föhrerschaft des Jungangehörigenkreises und des Jugendbundes im Gewerkschaftsbund der Angeestellten beschäftigte sich nach einem Vortrag des Geschäftsföhrers Hans Wagner, Leipzig mit der Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Nach einer lebhafte Ausprache wurde folgender Formulierung zugestimmt:

GDV.-Jungangehörigenkreise und Jugendbund begrüßen den freiwilligen Arbeitsdienst als eine der Maßnahmen, die geeignet sind, den jugendlichen Erwerbslosen eine sinnvolle Beschäftigung zu geben und ihn wenigstens für eine längere Zeit in den Rhythmus der Arbeit einzugliedern. Allerdings müssen dabei folgende Voraussetzungen beachtet werden: Der gemeinnützige Charakter und die unbedingte „Zuföhrlichkeit“ müssen gewährleistet sein. Die Höhe des Kostenaufwandes und die durch ihn gegebenen Beschäftigungsmöglichkeiten müssen in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen. Es darf nicht für die Beschäftigten weniger Arbeitsdienstleistungen ein übertrieben großer Betrag eingeleistet werden. Der geeignete Föhrer für den Arbeitsdienst und die unparteiliche Leitung in der Organisation des Arbeitsdienstes spielen eine außerordentlich wichtige Rolle, wenn der Arbeitsdienst überhaupt seine Aufgabe erfüllen soll.

Die Föhrerschaft steht in dem überparteilich zusammengeleiteten Ortsauschuss Leipzig der Jugendverbände, der sich auch bei anderen Jugendförderungsmaßnahmen auf das Beste bewährt hat, die geeignetste Sammelstelle für diese Arbeiten im Leipziger Gebiet und hält überdies die Beteiligung der Organisationen, der händischen Jugend, der Studentenchaft und der freien Volkshilfsarbeit für unbedingt notwendig. Aus diesen Kreisen muß das Föhrerpersonal für den freiwilligen Arbeitsdienst geholt werden. Zum freiwilligen Arbeitsdienst sollen in der Regel nur junge Menschen zugelassen werden, die das 17. Lebensjahr bereits erreicht haben. Die Arbeitsdauer darf 8 Stunden nicht überschreiten, muß sich der geforderten Arbeitsleistung und der Leistungsföhrigkeit der Arbeitsdienstfreiwilligen anpassen. Die Leitung des Arbeitsdienstes muß vor allem dafür geeignet sein, neben dem eigentlichen Arbeitsdienst noch alle nachfolgende verbundene sozialdemokratische Zielsetzung zu erfüllen.

### Was Sie verdienen

Die Sozial-Wirtschaftliche Korrespondenz des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands schreibt:

Es dürfte die Oeffentlichkeit stark interessieren, was die Leute verdienen, die auf neue einen Feldzug gegen die SS. der Arbeiter entfesselt haben. Nach dem „Bergknappen“, dem Organ des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, zahlten die Braunschweigischen Kohlenwerke an drei Vorstands- und 15 Aufsichtsratsmitglieder 290 000 RM. Die Verwaltungsmitglieder der Niederlausitzer Kohlenwerke bezogen 300 000 RM. Bei der Bremer Wolllammer erhielten die drei Vorstandsmitglieder 254 835 RM und der Aufsichtsrat 151 848 RM. Die zum Jägermargarine-Konzern gehörenden Loerle Bestand und Aufsichtsrat 140 000 RM. Beim Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Belsenkirchen erhielten drei Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsrat 242 000 RM. Die Dresdner Bank zahlte an elf Vorstandsmitglieder und den Aufsichtsrat 1 029 473 RM. Die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder der J. G. Farbenindustrie erhielten für 1931 Bezüge von rund 7 Millionen RM.

### Eigenartiger Unfall im Reichswirtschaftsministerium

Ein Amtmann fürst infolge Herzschlages aus dem Fenster Berlin, 7. Juni. Ein Ministerialamtmann fürzte heute vormittags aus dem vierten Stock des Reichswirtschaftsministeriums auf den Hof und blieb tot liegen. Der Ministerialamtmann war kurz nach seinem Dienstantritt von einem Unwohlsein befallen worden; er erlitt an offene Fenster getreten, um frische Luft zu schöpfen. Dabei war er, wie nachträglich vom Arzt festgestellt wurde, einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Da der Amtmann gerade in diesem Augenblick sich weit aus dem Fenster gelehrt hatte, fürzte er ab.

Parteien. Solche Gewerkschaften stehen über den Parteien. Sie sind berufen, den Anteil der Arbeitnehmer am Kampf um die Bestimmung unseres Volkes auszutragen zu helfen.

Unsere politische Führungspflicht zwingt uns, für folgende Ziele zu kämpfen: Für unabhängige Gewerkschaften als die alleinigen Vertretern der Arbeitnehmer in Staat und Wirtschaft; für die Betreuung der Arbeitnehmer im Staat durch die Gewerkschaften; für die Aufrechterhaltung des sozialen Schutzes der Arbeitnehmer, für Tarifvertrag und Sozialversicherung.

Niemals kann und wird sich der DSB. einer politischen Partei verschreiben, weil er in jedem Bezirk seiner Föhrung ausüben will. Er ist aber immer zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit politisch nationalen Parteien bereit. So wollen wir insbesondere ein freundschaftliches Verhältnis zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei pflegen. Das erfordert aber, daß die NSDAP. es unterläßt, die Unabhängigkeit des DSB. zu beeinträchtigen und uns insbesondere bei sozialpolitischen Wahlen nicht beistimmt. Wir werden die verantwortliche Teilnahme des Nationalsozialismus an der Reichsföhrung begrüßen, ebenso wie wir die Föhrung der sozialdemokratischen Herrschaft in Preußen begrüßen und fördern.

Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen gilt unser Kampf vor allem dem Marxismus der Sozialdemokraten und Kommunisten. Er gilt ebenso dem Klassenkampf von oben, den Eugen-Berg betrifft. Es ist kein Zweifel, daß reaktionäre Kräfte vom Regierungswescheil ihren Sieg erhoffen. Wir können aber nicht glauben, daß Reichspräsident von Hindenburg diesen reaktionären Kräften helfen wird. Wir warten ab. Wir machen unsere Haltung zur Regierung abhängig von der Haltung der Regierung zu unseren sozialen und nationalen Zielen. Wenn es nötig wird, dann werden wir den Kampf entschlossen führen, ganz gleich, welche Parteien, welche Personen es sind, die das Wort „national“ als Deckung für sozialreaktionäre Absichten mißbrauchen. Wir sind eine ehrlich nationale Bewegung und kämpfen für eine wahrhaft nationale Politik.“

Der GDV. ist bereit, seine kassenlosen jugendlichen Mitglieder zur Teilnahme an solchen freiwilligen Arbeitsdiensten anzufragen, bei denen die obigen Bedingungen erfüllt sind und bei denen die Möglichkeit besteht, in die Durchführung des Arbeitsdienstes Einfluß zu nehmen und in ihr im geeigneten Ausmaße mitzuwirken.

### Die Indexziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Mai 1939

Berlin, 7. Juni. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 97,2 gegenüber dem Vormonat um 1,2 v. H. gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 93,4 (-1,4 v. H.), Kolonialwaren 86,9 (-1,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,9 (-1,5 v. H.), industrielle Fertigwaren 118,8 (-0,8 v. H.).

### Zusammenstoß des Schnellzuges Warna-Sofia

#### Sieben Schwere, 20 Leichtverletzte

Budapest, 7. Juni. Die „Ag Ep“ aus Sofia erzählt, sich gestern nachmittag der Schnellzug Warna-Sofia bei der Durchfahrt durch die Station Michalki mit einer Rangierlokomotive zusammen. Fünf Personenwagen wurden zerrümmert und beide Lokomotiven vollständig zerstört. Von den Reisenden erlitten sieben Schwere, 20 Passagiere und Bahnbeamte leichtere Verletzungen. Der Stationsbeamte vom Dienst wurde verhaftet, weil sich herausgestellt hat, daß keine Fahrsicherheitsmaßnahmen getroffen waren.

### Sechs Personen erstickt

Bagdad, 7. Juni. Bei dem Brande eines Hauses kamen hier heute eine Frau und ihre fünf Töchter im Alter von drei bis zwölf Jahren durch Erstickung ums Leben. Sie hatten sich in den Keller des Hauses geflüchtet. Dem erblindeten Vater gelang es, sich zu retten.

### Drei Arbeiter in der Mulde ertrunken

**Zwickau.** Drei Arbeiter vom Städtischen Flussbauamt, die heute vormittag am Muldenufer in der Nähe der Altgemeindefischerei oberhalb Zwickaus Vermessungsarbeiten vornahm, kürzten in den hochgeschwollenen Fluss und ertranken. Nach Angaben von Augenzeugen befanden sich die drei auf der einen Seite des Bootes, das dadurch Uebergewicht bekam und kenterte. Die Arbeiter versuchten zu schwimmen, die starke Strömung trieb sie aber ab. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Alle drei kamen aus Zwickau. Zwei von ihnen, Rudolf Schmidt und Willy Weigel, waren verheiratet, Fritz Arthur, der dritte, ledig. (Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

### Bitte einen Teelöffel flüssigen Wasserstoff!

Wenn der frohe Tanz der Moleküle erstarrt. — Ein Kristall Helium kühlt fast hunderttausend Grad. — Werden wir den absoluten Nullpunkt erreichen?

Von Dr. Kurt Jenner.

Wenn man ein Gas bei Null Grad Celsius um ein Grad abkühlt, so nimmt sein Umfang um den 273. Teil ab. Diese Tatsache ist durch den Physiker Kelvin festgestellt worden, und sie hat zu der Erkenntnis geführt, daß der kälteste Punkt, der überhaupt denkbar ist, 273 Hundertgrade unter dem Gefrierpunkte des Wassers liegt. Wenn wir nun imstande wären, eine dermaßen tiefe Temperatur künstlich zu erzeugen, — was würde dann der Fall sein? Diese Frage zu stellen, liegt nahe. Eigentlich müßten doch dann alle Körper völlig ins Wesenlose verschwinden, nicht wahr? Aber die Natur denkt nicht daran, sich slavisch dem von Kelvin entdeckten Gesetz zu unterwerfen, also sich in ein Nichts aufzulösen, was ihr ja auch wohl gar nicht möglich ist, wenn sie selbst diese Absicht hätte. Was nun die als echte Frau letzten Endes unberechenbare Natur in Wirklichkeit tut, sobald sie auf minus 273 Grad abgekühlt wird, das wissen wir leider noch immer nicht mit unbedingter Sicherheit. Ob es sich lohnt, danach zu forschen? Der Nachdenkliche, für den handgreifliche, den Sinnen füllende Ergebnisse nicht in Betracht kommen, bejaht jene Frage unbedenklich. Und neuere Untersuchungen berechtigen zu der Annahme, daß es sich vielleicht auch im materialistischen Sinne „lösen“ würde, einmal festzustellen, wie die Welt aussähen würde, wenn sie bei dem absoluten Nullpunkt angelangt wäre. Man ist ihm nämlich schon bis auf wenige Hundertgrade nahe gekommen. Und da hat es sich beispielsweise gezeigt, daß in einem dermaßen abgekühlten Bleiring ein elektrischer Strom ununterbrochen weiter fließt, mehrere Jahre lang auch wenn die Stromquelle längst abgebrannt ist. Es lohnt sich also schon, den Ursachen für diese so unergiebig erscheinende, insofern die Leitfähigkeit der Metalle nachzugehen. Es sieht ganz so aus, als hätte der elektrische Widerstand auf, wenn der absolute Nullpunkt erreicht wird.

Man nimmt an, daß die Abkühlung auf 273 Grad zu einer Erstarrung der bis dahin flüssig tanzen den Moleküle führt. Daß die Körper mit steigender Temperatur immer beweglicher werden, ist eine längst allgemein bekannte geordnete Tatsache. Bei den hohen Temperaturen brechen die im Molekül tanzen den Atome aus. Und wenn die Temperatur gar die ungeheuren Ausmaße der am nächsten stehenden leuchtenden Gitter erreicht, dann rissen sich selbst die im Atom tanzen den Elektronen los. Als letzte und höchste Stufe der Bewegung erscheint — das Licht. Nach Edison an herbercht im Sonnenfern eine Hitze von 40 Millionen Grad.

Wird uns die Erreichung der tiefsten Mäkte neue Erkenntnisse bringen? Die Wege die dorthin führen, sind auch einem größeren Kreise aus dem Bau des mechanischen Hauskühlapparates bekannt. In einer Kälteanlage wird ein Gas verdichtet. Die Zusammenpressung der Moleküle erzeugt zunächst Wärme. Dann werden sie in einer größeren Schlinge einer plötzlichen Entspannung ausgesetzt. Sofort sinkt die Temperatur. Aus einer kleinen Menge erhitzten Gases entsteht eine große Menge kalten Gases. Auf die Weise hat man beispielsweise Wasserstoff in eine Flüssigkeit verwandelt. Das durch flüssige Luft abgekühlte und zugleich verdichtete Gas wurde plötzlich entspannt. Die daraufhin eintretende Abkühlung wirkte auf ein Rohr, das neuen Wasserstoff zum Kompressor führte. Dieser Kreislauf von Verdichtung und Abkühlung endete schließlich damit, daß der Forscher einige Teelöffel flüssigen Wasserstoff erhielt, der dann bei minus 253 Grad zu einem festen Körper erstarrte, eine schwammige oder kristallinische Form annahm. Auf demselben Wege ist es gelungen, unter Zuhilfenahme flüssigen Wasserstoffes auch das Helium, das von allen Gasen die niedrigste Verflüssigungstemperatur besitzt, in eine Flüssigkeit zu verwandeln, die bei minus 268,5 Grad siedet. Und nach Heßer, nämlich um zwei weitere Grad, kam man bei der Herstellung von festem Helium. Nun läßt sich ja die so nützliche Methode des abwechselnden Verdichtens und Entspannens bei diesen Kristallen nicht mehr anwenden. Bereits einige Grad oberhalb des absoluten Nullpunktes sind alle Körper fest geworden. Bleibt es damit für uns unerreichbar? Jedenfalls sind die Schwierigkeiten riesengroß. Die Darstellung jener wenigen Kristalle festen Heliums hat bereits gegen hunderttausend Mark gekostet. Aber trotzdem wird der Menschengeist die Hände nicht in den Schoß legen.

### Nur Frauen können Kollhofer meistern.

In den Vereinigten Staaten spielt das Kollholz, der handliche Gegenstand, den die Hausfrau zum Teigauswalzen benützt, eine weit größere Rolle als bei uns. Es ist nämlich dort geradezu das Sinnbild der hausfraulichen Nachtbesinnung. Nach ihm greift ein Teil der Amerikanerinnen, wenn der Mann einmal nicht so will wie die bessere Ehehälfte. Dann kann es wohl geschehen, daß dieses etwas gewichtige Geper unanständig auf dem ehelichen Saupste landet. Manche kleinen Städte haben förmliche Wettbewerbe im Kollholzschießen veranstaltet, wie das auch kürzlich in Modesto (Kalifornien) der Fall war. Und hier zeigten sich die Frauen als wahre Meisterkünstlerinnen. Die Holzpuppe, nach der sie ihr Wirtsgeschöpf schleuderten, hatte bald den Kopf verloren. Schließlich erbat sich auch einige Männer die Erlaubnis, ausnahmsweise das Geper der Gattin regieren zu dürfen. Leider mißglückte schon der erste Versuch. Ein Mann wollte die kopflose gewundene Wuppe treffen, aber das Holz flog an den Schädel eines unschuldigen Zuschauerers, der dumpf aufschrie. Vorhitzhalber stand der Krankenträger schon bereit. Im Stillentempo sauste er davon, um lieber kurz vor dem Hospital mit einem anderen Wagen zusammen zu rennen. So lautete das Ergebnis des mißglückten männlichen Kollholzschießversuchs: Zwei zertrümmerte Kraftwagen, neun mehr oder minder schwer Verletzte und natürlich auch ein jämmerlich verprügelter Ehemann.

## Ein Vogel, der Elefanten friß

Fabelvogel in alter und neuerer Zeit — Woher kommen die halyonischen Tage? — Der Eisvogel als Glücksbringer

Von H. S. Auerbach

Die kürzlich veröffentlichte Nachricht, dem Londoner Naturgeschichtlichen Museum sei die Erwerbung eines versteinerten flügellosen Vogel Rocks mit fünfzehnjährigen Beinahe gelungen, einer Tierart, die erst in geschichtlicher Zeit ausgestorben sein soll, läßt die Erinnerung an dieses und ähnliche Fabelwesen aufleben, die einst in den Sagen und Märchen eine so große Rolle spielten. Wohl jeder kennt aus den Märchen von 1001 Nacht die Geschichte von dem fähigen Seefahrer Sindbad und seinen Abenteuer mit dem gewaltigen Vogel Rock, der so groß war, daß er seine Jungen mit Elefanten fütterte. Wie sich hier Fabelwesen und wirklich lebende oder gelebt habende Geschöpfe begegnen, so auch in einem anderen Falle, der vor einigen Jahren großes Aufsehen erregte.

Damals gelangte von der Insel Mauritius die Schale eines Eis von rund zehn Litern Fassungsvermögen nach Paris, zusammen mit einigen Knochenresten eines Vogels, der eine ganz ungewöhnliche Größe gehabt haben muß. Die Versuche, aus den Resten das ursprüngliche Tier im Götter zu rekonstruieren, ergaben einen Vogel von über fünf Meter Höhe, in dem man gleichfalls ein Vorbild des berühmten Vogels Rock sehen konnte. Daß dies Geschöpf der orientalischen Märchen nicht nur eine Gestalt der Phantasie war, sondern auf wirklich lebende Wesen zurückging, darf heute als erwiesen gelten.

Nicht so steht es dagegen mit anderen Fabelvögeln, von denen wir wissen. Da ist z. B. der sagenhafte Phönix, dem das Feuer nichts anhaben konnte, für die Alten das Sinnbild der Sonne. Nach griechischer Ansicht vermochte er 500 Jahre hindurch allein von der Luft zu leben. Seine eigentliche Heimat dürfte aber weiter im Osten, im Raßen oder Mittelländischen Orient zu suchen sein.

Der Phönix galt als Glücksbringend, ebenso wie ein

anderer Fabelvogel, der Halyon oder Benn. Er sang nur bei Sonnenaufgang. Es soll ein Lied von unbeschreiblicher Lieblichkeit gewesen sein. Seine Eier legte er sieben Tage vor der Wintermonatwende auf die Meeressoberfläche und brüdete sie dann 14 Tage lang aus. Während dieser Zeit blieb der Himmel stets wolkenlos, die See ruhig. Daher sprechen wir noch heute von „halyonischen Tagen“. Im Volksglauben gilt der sterbliche bunte Eisvogel vielfach als der Nachfolger des Halyon, von dem er seine glückbringenden Eigenschaften übernommen haben soll. Ein Eisvogel, der über die Haustür gehängt, bewahrt das Gebäude vor Blitzschlägen.

Ein Fabelwesen ganz anderer Art ist der Greif mit seinem Löwenkörper und Vogelkopf. In Asien glaubte man, daß er in der Erde vorkommene Schätze von Gold oder edlen Steinen bewachte, daß er aber die dem Fort nachstellenden Menschen mitleidlos zerreißt.

Unter den heute bekannten Vögeln gleichen der Kranich und der Reiher, weniger auch die Taube und die Ente am meisten den Fabelwesen, wie sie uns die darstellende Kunst, vorwiegend der Orientalen, überliefert hat. Von ganz eigener Art ist ein vogelähnliches Wesen, ein Erzeugnis der haldäischen Kunst. Ein scharf gekrümmter Schnabel und zwei weit ausgebreitete, felsam geförmte Flügel lassen keinen Vergleich mit einem bekannten Vogel zu. Ein Phantasie-Erzeugnis scheint auch ein aus der Kunst der Post-Indianer bekanntes vogelähnliches Geschöpf zu sein, das, rund und dick, mit kleinem Kopf, sich selbstverwunden in der Kunst des Sehlons, Perus und Japans wiederfindet. Dies Aufsteigen des Fabelwesens in räumlich so weit auseinanderliegenden Gebieten ist ein Beweis dafür, daß es aus außerordentlich weit zurückliegenden Zeiten der Menschheitsgeschichte stammen muß.

### Konferenz-Programm für Donnerstag

**Königsbutterhausen (Welle 1635)**  
06.20 ca. bis 08.00 Konzert, 10.10 Schulfest. Auf Kleintierfang im märkischen Wald. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Dreifachkonzert. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Deutsches Leben in Sao Paulo. 15.46 Die Seelenpflege im Alltagsleben der Frau. 16.00 Die erzieherische Lage unserer Zeit und die Landesziehungsstelle. 16.30 Cellomusik. 16.50 Kolonator-Arien. 17.06 Ungarische Rhapsodien. 17.30 Räte germanischer Kultur in Siebenbürgen. 18.00 Der Naturalismus in der Dichtung des 19. Jahrhunderts. 18.30 Spanisch für Fortgeschrittene. 18.56 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Aktuelle Stunde. 19.30 Rationelle und verbilligte Deserte. 19.36 Lenin über die geistigen Grundlagen des Bolschewismus. 20.00 Führerin-Verführerin Musik. 20.25 Wäges baprilches Tonkünstlerfest. 21.10 Uraufführung „Urwald“. 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 bis 24.00 Wie deutsche Tänze.

Leipzig (Welle 529)

06.15 Frühkonzert. 12.00 Balken. Anstl.: Tonfilm-Musik. 14.00 Sozialpolitische Lesungen um die Arbeitslosenversicherung. 14.30 Filme der Woche. 15.00 Experimentierstunde für die reifere Jugend. 16.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Baden — aber mit Verstand! 18.15 Streuerundfunk. 18.30 Spanisch. 18.50 Worin besteht das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften? Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften. 19.30 Wandolinenzert. 20.00 Vortrag über den Staatsmann Geng. 20.10 Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. 22.15 Nachrichten.

### Amtliche Anzeigen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Felix Ullmann in Oberpfannenstiel, jetzt in Chemnitz, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. K 1/32. Amtsgericht Aue, am 7. Juni 1932.

Folgende Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte sollen an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Am Sonnabend, den 3. September 1932, vormittags 9 Uhr (Za 4/32). Blatt 1665 des Grundbuchs für Böhmitz (eingetragener Eigentümer am 31. Juli 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Johannes Bruno Friedel in Böhmitz) nach dem Flurbuche 3,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 20 690 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 21 600 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Böhmitz, Biegerstraße, Ortsl.-Nr. 24 F Wt. C (Flurstück 1738). Es ist bebaut mit einem dreistöckigen Wohnhaus. Der jährliche Mietzins beträgt 1090 RM.
2. Am Sonnabend, den 3. September 1932, vormittags 1/10 Uhr (Za 14/32). Blatt 1209 des Grundbuchs für Aue — Erbbaurecht — (eingetragener Berechtigter am 16. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Schlosser Kurt Emil Perger in Aue), nach dem Flurbuche 3,6 Ar groß, das Gebäude nach dem Verkehrswert auf 6500 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 4700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Erbbaugrundstück liegt in Aue (Sicherthof), am Waldsaum Nr. 23 (Flurstück 1144 f) und ist mit einem zweigeschossigen Reihenhofhaus bebaut.
3. Am Sonnabend, den 10. September 1932, vormittags 1/9 Uhr (Za 9/32). Blatt 30 des Grundbuchs für Bodau (eingetragener Eigentümer am 1. Februar 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Gutsherr Adolf Louis Schwoger in Bodau), nach dem Flurbuche 33 Hektar 71,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 88 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 36 700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Der für den 1. Januar 1931 festgesetzte Einheitswert beträgt einchl. Inventar 24 600 RM. Das Grundstück liegt in der Mitte des Ortes Bodau und besteht aus einem Gutshof, Garten, Feldern, Wiesen und Fischen-

hochwald (Flurstück 31 a, 529, 529 a, 530 bis 545, Ortsl.-Nr. 33). Es ist u. a. bebaut mit Wohnhaus, Gerätegebäude, Scheune und Stall.

4. Am Sonnabend, den 10. September 1932, vormittags 9 Uhr (Za 5/32). Blatt 55 des Grundbuchs für Oberpfannenstiel (eingetragener Eigentümer am 5. Oktober 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Wirtschaftsbesitzer Eduard Lorenz Leopold Stoll in Oberpfannenstiel), nach dem Flurbuche 14,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 7550 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 7000 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohngebäude, Scheune, Stall, Schuppen, Hofraum und Garten (Flurstück Nr. 13, Ortsl.-Nr. 53).
  5. Am Sonnabend, den 17. September 1932, vormittags 1/9 Uhr (Za 21/32). Blatt 350 des Grundbuchs für Aue (eingetragener Eigentümer am 27. Mai 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmanns Ehefrau Laura Johanna Engelmann geb. Unger in Aue), nach dem Flurbuche 4,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 12 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 16 280 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Aue an der Eisenbahnstraße Nr. 1 (Ecke Bodauer Straße, Flurstück 443, Ortsl.-Nr. 71 Wt. C) und ist bebaut mit einem zwei-, z. T. dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshaus, einem Holzschuppen und einem massiven Waschküchen. Die Mieten erbringen jährlich 2015 RM.
  6. Am Sonnabend, den 17. September 1932, vormittags 9 Uhr (Za 20/32). Blatt 1214 des Grundbuchs für Aue — Erbbaurecht — (eingetragener Berechtigter am 28. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Sültenarbeiter Hermann Curt Witte in Aue), das Erbbaugrundstück ist nach dem Flurbuche 3,7 Ar groß und das Gebäude nach dem Verkehrswert auf 6700 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 4700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Erbbaugrundstück liegt in Aue (Sicherthof), am Waldsaum Nr. 23 (Flurstück 1144 f) und ist mit einem zweigeschossigen Reihenhofhaus bebaut. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchsamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer Nr. 46). Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens in Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Amtsgericht Aue, am 8. Juni 1932.
- Grundversteigerung auf Raschauer Staatsforstrevier**  
Dienstag, den 14. Juni 1932, ab 8 1/2 Uhr vormittags, soll die diesjährige Grundversteigerung auf der etwa 0,70 Hektar großen Wiese lit. b am Forstamte und auf der 2,45 Hektar großen Wiese lit. e am Pödelsteiche a. D. und St. meißelnd gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Treffen: 8 1/2 Uhr vormittags am Pödelsteiche. Forstamt Raschau. Forstasse Schwarzenberg.
- Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

**Wegen Verpachtung**  
bleibt das  
**Stadt-Café Aue**  
Donnerstag, 9. u. Freitag, 10. Juni  
geschlossen

Wir danken allen Gästen unseres Cafés für die Unterstützung und bitten, das uns bewahrte Wohlwollen auf unseren Pächler,  
**Herrn Konditormeister Theodor Seyfert**  
übertragen zu wollen.

Die Besitzer,  
Otto Walther.

**Ballstätte Alter Frik Aue**  
Anlässlich der Eröffnung des Gesellschaftszimmers  
Morgen Donnerstag, den 9. Juni  
**Großes Schlachtfest**

Ab Vormittag 10 Uhr Wellfleisch  
Abends Spezialitäten

Es laden ergebenst ein **Richard Dietrich und Frau.**

**Kaffeehaus Wiegleb, Aue**  
**Jeden Donnerstag**  
**Tanzabend.**

**Jugendschule Jilmenau**  
in Thüringen, Maschinenbau u. Elektrotechnik, Wissenschaftliche Betriebsführung, Werkmeisterausbildung.

Dem verehrten Publikum von Aue und Umgegend gebe ich hiermit höflichst bekannt, daß ich das

**Stadt-Café Aue**  
pachtweise übernommen  
habe und den Betrieb ab **Sonnabend, den 11. Juni** auf eigene Rechnung weiterführen werde.

Dem bekannten Hause **Café Bürger-Mittweida** entstammende ich, ausgebildet im besten Fachkenntnissen und Erfahrungen, bemüht sein, meine Gäste jederzeit zufriedenstellend zu bedienen und ihnen mit allerbesten Konditionen und gut bereitetem und gepflegtem Getränken aufzuwarten. Ich bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
**Theodor Seyfert und Frau.**

**HOLLÄNDERIN**  
BUTTERMILCHSEIFE

NUR NOCH 27 3/4

**Tauschwohnung**  
Biete auf dem Lande, Nähe von Aue, eine herrschaftliche sehr billige Wohnung an  
**Suche eine 4-Zimmer-Wohnung**  
(Mittwohnung) in Aue.

Umgeb. unter N. T. 732 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Biete in Aue**  
**Schöne Wohnung**  
Stube, Küche, Kammer, sehr billig  
**Suche dazulbst eine 4-Zi.-Wohnung**  
(Mittwohnung)

Umgeb. unter N. T. 734 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Sonderzug, Sonntag, den 12. Juni**  
**nach Vetschau im Spreewald**

50% Fahrpreismäßigung

2.45 ab Schwarzenberg	an 1.18	0.40 RM
2.54 ab Lauter	an 1.06	0.40 RM
3.11 ab Aue (Sa.)	an 0.50	0.00 RM
8.10 ab Löbnitz unt. Bf.	an 0.42	8.80 RM
9.10 an Vetschau	—	—
— ab Vetschau	ab 11.15	—

Program: Besichtigung des farbenprächtigen Kirchgangs, wendische Trachtenspiele, mehrstündige Kahnfahrt im Spreewald bis Lössnitz. Preis für die Kahnfahrt einschließl. des Besuchs der Trachtenspiele 1.50 RM. Wahlfreies Mittagessen 1.35 RM (Bedienungsgeld einbezogen.) Druckschriften am Bahnhof kostenlos.

**Millionen von Kunden hat Scott's Emulsion**

**Guter Verdienst!**  
Durch die Edelfarb-Seidenraupenzucht können Sie je nach Größe der Zucht und Alter der Maulbeerpflanzen in 6 Wochen bis zu 400 Mark verdienen. Bei Staffelnzuchten mehr. Einführungsdruck-sachen gegen Rückporto kostenlos.

**Seidenbau-Zentrale**  
F. W. Klein  
Oldisleben i. Thür.

**Kleine Anzeigen**  
Bermietungen  
Stellungsangebote  
Stellungsangebote  
Verkäufe  
Kaufangebote  
haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Depots: Kuntze's Apotheke, Schirn, am Markt  
Central-Drogerie, Löbnitz  
Lauter: Drogerie Frank  
Löbnitz: Mohren-Apotheke, Müller  
Germania-Drogerie, Uhlmann  
Drogerie Windisch Nachf.  
Neustädtel: Löwen-Apotheke  
Adler-Drogerie, Martin  
Merkur-Drogerie, Dietzmann  
Schneeberg: Grell-Drogerie, Hähnel

**Das Lor**

zum Glück ist die Gesundheit. Erhalten Sie sich diese durch täglichen Genuss von **Köflicher Schwarzbier**. Die überaus schließl. Nur Maßanfertigung. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Garantiertes — 14tägige Probezeit! Maßbanden von RM 12.— an. Für alle Bruch- und Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in **Aue: Hotel Viktoria**, Freitag, 10. Juni 1/2—1/2 Uhr. — **Zwickau: Hotel Merkur**, Freitag, 10. Juni 3—7 Uhr und Sonnabend, 11. Juni 9—12 Uhr.

**C. A. Steinberg, Spezialbandagist, Freilburg i. B.**

**Haben Sie Stoff?**

Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen **Anzug oder Mantel** mit allen Zutaten für **nur 29 Mark** mit Anprobe.

Stämmliche Anzüge sind mit Leinen und Rohhaar verarbeitet. Fachmännische Bedienung. Tadelloser Sitz. Reparaturen, Änderungen nach Wunsch. Billig berechnet.

**Waldmann, Aue i. Sa., Bahnhofstr. 29**

**Perwachs**

**Perwachs**  
DIE IDEALE POLIER-CREME

Das ist das Edelste aller Poliermittel. Es entfernt alle Fett- und Ölreste von allen Oberflächen. Es poliert alle Oberflächen. Es entfernt alle Fett- und Ölreste von allen Oberflächen. Es poliert alle Oberflächen.

**Ihr Bruch**

wird nicht zurückgehalten, Ihr Bruchband ist Ihnen unerträglich. Hat der Arzt ein Bruchband verordnet, dann gehen Sie nicht achtlos an der **neuesten Erfindung** vorüber. Das **„Holla“-Band** D. R. G. M. ist ohne Feder, ohne Schenkelriemen, ohne Stahl- oder Eisenbügel. Neuartige, verstellbare Pelotte, welche die Bruchspalte vollkommen schließt. Nur Maßanfertigung. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Garantiertes — 14tägige Probezeit! Maßbanden von RM 12.— an. Für alle Bruch- und Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in **Aue: Hotel Viktoria**, Freitag, 10. Juni 1/2—1/2 Uhr. — **Zwickau: Hotel Merkur**, Freitag, 10. Juni 3—7 Uhr und Sonnabend, 11. Juni 9—12 Uhr.

**C. A. Steinberg, Spezialbandagist, Freilburg i. B.**

**Steuerberatung**  
Rechtsbelehrung

**Wirtschaftliche Kurzbrieft**  
Über Steuer-, Verkehrs-, Wirtschafts- und andere Fragen Sie kostenloses Probebonnemaat

4 Wochen gratis die „WIK“ gegen diesen Gutshaus

Rudolf Lorentz Verlag  
Charlottenburg 8

**Großer Preisabfall!**  
**Billige böhmische Bettfedern!**

1 Pfund graue, gute, ge-schäftliche Bettfedern 80 Pf., bessere Qualität 80 Pf., halbe, weiße, flaumige 1 Pf. und 1.20 Pf.; weiße, flaumige, ge-schäftliche 1.50 Pf., 1.60 Pf., 2.50 Pf., feinste, geschäftliche, halbkraume Bettfedern 3 Pf., 4 Pf., 5 Pf.

Damen halbmeth 3 Pf., Damen weh 8 Pf., hoch-sein 8.50 Pf., 10 Pf. Muster und Preisliste kostenlos. Versand jeder Menge sofort gegen Nachnahme. Von 10 Pf. an auch portofrei. Umtausch gestattet ob. Geld zurück. G. Wenzl in Prag, Amerikawall Nr. 860. 861m.

**SOMMERSPROSSEN**

Wo nichts half — hilft immer  
**Frucht's Schwannweiß**  
Mk. 1.60 und 3.15

Schönheitswasser Aphrodite gegen Mitterer, Pickel u. alle Hautunreinheiten. Mk. 1.60 und 3.15

bei: **Haarpflegehaus Schubert, Ernst-Papst-Str. 4**  
**Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2**

**Empfehlung prima Zentrifugen-Butter**  
1 Pfund 95 Pf.  
**Mollerei-Butter**  
1 Pfund 1.10 RM

in Poststille u. größeren Posten gegen Nachnahme.  
**Überreiter Sträubing, Abb.**

**Haus**  
mit kleinem Garten  
**zu kaufen gesucht.**  
Offerten unter N. T. 731 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Eilt sehr!**  
Um Dankbrieft abzugeben verkauft sol. Möbelunter. sol. **Schlafzimmer** mit Eiche m. n. h. Schrank 180 cm, Pfeilertellette, 1 gepolst. Sessel, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 2 Wärragen für nur **RM 495.—**, geg. bar Lieferung frei Haus. Offenschriften unter N. T. 734 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Suchen Sie Geld?**  
wie 1. 2. Hyp., Betriebsgeld? Kostenlos Auskunft durch **Albert Frützsch**, Aue in Sachsen Lebnauer Str. 1 B. Anz. Nr. 124

**Wanzen?**  
und Bruternichtung. Nur mit **Wanzen**. Geruchlos. Garantiert. Jede 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter) Kleben zu haben bei **G. Wenzl, Central-drogerie, Aue.**

Aus Stadt und Land

Aue, 8. Juni 1932

Notkrenztag 1932

Der Zweigverein Auerthal vom Roten Kreuz schreibt: Armut und Unterernahrung infolge Arbeitslosigkeit haben die Grundfesten unseres Staates und seiner Bevölkerung erschüttert.

Im engen Zusammenarbeiten mit den Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen ist die Tätigkeit der Beratungsstellen, Waisenschulen, Heilstätten und Erholungsheime vom Roten Kreuz zu unentbehrlichen Stützpunkten der deutschen Sozialversicherung und der öffentlichen Gesundheitsfürsorge geworden.

Wenn jeder nur ein kleines Scherlein dazu gibt, so ist die Summe dieser Gaben doch eine Quelle von Beihilfen für unsere notleidenden Brüder und Schwestern.

Drum, liebe Mitbürger, empfangt unsere Voten von der stets hilfsbereiten Sanitätskolonne freundlich und spendet alle nach euren Mitteln!

Selbstbetrug

In einem Hause in der Bahnhofstraße wurde gestern nachmittag in der Zeit zwischen 2.30 und 3.30 Uhr aus einem an der Flurgarderobe hängenden Einkaufsbeutel eine braune Damengeldbörse mit Klettverschluss, enthaltend einen 20-Markschein, ein 1-Markstück, 70 Pf. Kleingeld und einen Vorfaßschlüssel, gestohlen. Verdächtig ist ein junger Mann, der gegen 2.30 Uhr in dem Hause Anöpfe zum Kaufe andeutete und der wie folgt beschrieben wird: etwa 22 Jahre alt, 1,68 Meter groß, blaue oder graue Augen, rundes, gesundfarbened Gesicht, mittelkräftige Gestalt. Er trug eine dunkelblaue Schirmmütze, graues Jackett, dunkle Hose und eine weiße Krawatte und sprach ergoedergische Mundart. Sachdienliche Angaben wolle man der Kriminalpolizei in Aue machen.

Städtische Bäckerei Aue

Die aus Grenzlandfondmitteln gegründete „Städtische Bäckerei“ in Schwarzenberg hat auch der „Städtischen Bäckerei“, die einen sehr geringen Buchbestand besitzt eine Anzahl Werke zur Verfügung gestellt. Es muß allerdings darauf aufmerksam gemacht werden, daß diese Bücher sich nur vorübergehend (3-6 Monate) in Aue befinden und daß also jeder, der auf einen dieser Werke Anspruch erhebt, dies sobald wie möglich tun muß.

Die Bezirksbäckerei hat folgende Werke zur Verfügung gestellt: Andersen: Bauernnovellen, Traven: der Karren, Gorki: Meine Kindheit, Gorki: Unter fremden Menschen, Gorki: Wanderer in den Morgen, Sinclair: Petroleum, Lewis: Babitt, Tolstoj: Aufzucht, Kautsk: Die Welt regiert die Welt, Dorgeles: Die Hölzernen Kreuze, Döwinger: Die Arme hinter Stacheldraht, Remarque: Der Weg zurück, Brings: Soldat Sulyren, Wloder: Des Kaisers Kuli, Kih: Stadthaus Anno 17, Mottram: Der spanische Nachhof, Mann: Buddenbrooks, Kurlbaum: Kampf und Liebe der Maria Stuart, Traven: Der Schatz der Sierra Madre, Meschow: Das Abenteuer, Rippling: Das neue Dschungelbuch, Sinclair: Jimmie Higgins, Hansum: Landstreicher, Freuden: Nordtaper, Rippling: Dschungelbuch, Keger: Union der festen Hand, Kolland: Peter und Paul, Seibel: Das Wunschkind.

Die Städtische Bäckerei befindet sich in der Dörerschule am Ernst-Gehner-Platz und ist Dienstags und Freitags von 18-19 Uhr geöffnet. Die Benutzung ist für Arbeitslose kostenlos, doch muß jeder ein Befehl beibringen, das zum Preise von 25 Pf. abgegeben wird.

Die Lage bei den Ortstrankentassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

Jahrestagung in Aue

Der Gesamtvorstand des Verbandes der Ortstrankentassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hielt im Hotel „Stadtpar“ in Aue seine Jahrestagung ab. Sämtliche dem Verband angehörenden 16 Ortstrankentassen hatten als stimmberechtigte Vertreter entsandt 18 Arbeitgeber und 32 Versicherte sowie als Gäste 10 Kassengeschäftsführer. Als Vertreter der Versicherungsämter waren anwesend: Oberverwaltungsinspektor Leonhardt-Aue, Kassenleiter Söhmann-Böhniß, Verwaltungsinspektoren Ficker von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Feltrup-Schneeberg, Weber-Schwarzenberg und Obersekretär Voigt-Kreuzstädt sowie Direktor Reuther vom Arbeitsamt Aue. Ferner waren vertreten der Landesverband sächsischer Ortstrankentassen durch seinen Geschäftsführer Widmann und die Bezirksgruppe Jwislau genannter Landesverbandes durch ihren Geschäftsführer Hingze.

Die Sitzung wurde vom Verbandsvorsitzenden Kaufmann Alfred Fritzsche-Aue geleitet, der an die Eröffnungen, insbesondere an die Vertreter der Behörden, Worte der Begrüßung richtete. Zu Ehren des Anfang Mai d. J. verstorbenen Buchdruckerbesitzers Gustav Wolf Ludwig in Schwarzenberg, der viele Jahre dem Gesamtvorstand und Rechnungsprüfungsausschuß angehört hat, erhob man sich von den Plätzen. Weiter wurde bekanntgegeben, daß im letzten Jahre die Kassenvorstände Ungerer-Johann-Georgenstadt und Kuhnert-Böhniß ihr 25jähriges und Schuhmachermeister Dettel in Johanngeorgenstadt sein 30jähriges Jubiläum der Zugehörigkeit zu ihren Kassenvorständen gefeiert haben. Oberverwaltungsinspektor Leonhardt begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Aue und ihres Versicherungsamtes. Das gleiche geschah durch Kassenvorstand Max Ficker-Aue namens des Verbandes dieser Kaffe.

Im Bericht des Vorstandes wies Verbandsdirektor Reiskner hin auf die ungünstige Auswirkung der Wirtschaftskrisis auf die Sozialversicherung im allgemeinen und die Krankenversicherung im besonderen. Bei der letzteren habe der Fehlbetrag im Jahre 1931 10 Millionen RM betragen. In der Krankenversicherung sei die Einnahme von 2,3 Milliarden im Jahre 1929 auf 1,6 Milliarden im Jahre 1931 zurückgegangen. Die Ausgaben für Heilleistungen seien als Folge der Notverordnungen wesentlich gefallen, dagegen nicht entsprechend diejenigen für Sachleistungen, insbesondere für ärztliche Behandlung und Krankenhäuser. Weiter wurde berichtet über die im letzten Jahre seitens des geschäftsführenden Vorstandes getroffenen Maßnahmen, u. a. über die mit dem Arbeitsamt Aue getroffenen Vereinbarungen, wonach die Beitragsberechnung für die bei den Ortstrankentassen versicherten Arbeitslosen nach Aufschubbetragen erfolgt und das Meldebewein eine Vereinfachung erfahren hat, über die für die Verbandskassen gemeinsam getroffene Regelung hinsichtlich der Vergütungszuschläge zu den Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung, über die Verhandlungen mit dem Verordnungsamt Jwislau wegen der Abrechnung für Jugenteile und Ausgesteuerte nach dem Reichsversorgungsgesetz und über eine Ermäßigung der Höberpreise im Radiumbad Oberkloster. Das mit dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft

Schwarzenberg und dem Wohlfahrtsamt der Stadt Aue abgeschlossene Abkommen wegen eines Zusammenarbeitens dieser Fürsorgeverbände mit den Verbandskassen sei als Folge der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 zur Aufhebung gekommen, da mit Beginn des Jahres 1932 die Krankentassen mit einem Beitragsfuß von mehrmals 5 v. D. des Grundlohns nur noch Regelleistungen gewähren dürfen. Damit sei auch die Beihilfengewährung für die Schulzahnpflege in Wegfall gekommen. Seitens des Verbandes seien die bisher beim Hauptverband deutscher Krankentassen usw. unternommenen Schritte wegen Fortsetzung der Mitgliedschaft der in der Krankenversicherung ausgesteuerten Arbeitslosen ohne Erfolg gewesen. Die durchschnittliche Mitgliederzahl der 16 Verbandskassen habe im Jahre 1931 50 483 gegenüber 52 404 im Jahre 1930 betragen. Es seien 10 Verbandskassen abgefallen und 38 Rundschreiben an die Verbandskassen abgesandt worden. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß es den Krankentassen gelingen möge, über die jetzige Wirtschaftskrisis hinwegzukommen, wogegen es des Einsetzens aller Kräfte der zur Durchführung der Krankenversicherung Berufenen bedürfe. Das dies geschehen werde, sei Selbstverständlichkeit und Pflicht gegenüber den Versicherten, für die die Krankenversicherung eine unentbehrliche Lebensnotwendigkeit geworden sei. Der Bericht wurde noch ergänzt durch Geschäftsführer Widmann des Landesverbandes und ohne Aussprache zustimmend zur Kenntnis genommen.

Anschließend berichtete der Verbandsdirektor über das seit dem Jahre 1932 geltende neue Artrecht und den bereits mit der kassenärztlichen Vereinigung durchgeführten Gesamtvertrag, der die gesamte kassenärztliche Versorgung im Bezirk der Amtshauptmannschaft regelt und sich im Interesse der Einheitlichkeit auch mit auf die Betriebs- und Innungskrankentassen des Bezirkes erstreckt. Um die Bestimmungen der Landesverträge für Zahnärzte und Dentisten mit in die laufenden bezirkslichen Verträge zu übernehmen, hätten diese entsprechende Nachträge erhalten. Weiter sei vom 1. Januar 1932 ab die laufende Prüfung der Apothekerrechnungen einem Vertrauensapotheker übertragen worden. Schließlich wurde berichtet über die vom Verbandsvorstand getroffenen Maßnahmen wegen einer Senkung der Krankenhauskosten. Besterer Punkt verurteilte eine längere Aussprache, in der zum Ausdruck kam, daß die Krankentassen namentlich durch die hohen Nebenkosten stark belastet würden. Es wurde daher der Verbandsvorstand beauftragt, in dieser Hinsicht das weitere wegen einer Kostensenkung zu veranlassen. Alle vom Verbandsvorstand getroffenen Maßnahmen, die Nachträge zu den Verträgen mit Zahnärzten und Dentisten sowie die Vereinbarungen über die Kassenkontrolle, wurden einstimmig genehmigt.

Vom Verbandsvorsitzenden wurde alsdann der Rechnungsabluß über das Jahr 1931 eingehend erläutert. Die Einnahme und Ausgabe bei dem Kassenvorstand betrug ohne das Gesehungshelm Nischhammer 4746,45 RM, während die reine Bewirtschaftung des Gesehungshelms Nischhammer in Obermitzweiba einschließlich der Gutsverwaltung eine Einnahme von 65 911,81 RM und eine Ausgabe von 59 378,66 RM vorliegt. Das buchmäßige Vermögen des Kassenvorstandes, das fast ausschließlich auf das Gesehungshelm Nischhammer entfällt, betrug am 31. Dezember 1931 184 816,89 RM und die Vermögenszunahme 15 471,26 RM. Auf Antrag des Rechnungsprüfungsausschusses wurde die Jahresrechnung richtig gesprochen und dem Vorstand und der Verwaltung einstimmig Entlastung erteilt. Weiter wurde der Voranschlag des Verbandes für das Jahr 1932, der einschließlich des Gesehungshelms Nischhammer in Einnahme und Ausgabe

Radio

Saba - Mende - Telefunken - Siemens empfiehlt

Pianohaus Porstmann, Aue

Schneeberger Straße 13. - Ruf 35. Vorführung im eigenen Heim unverbindlich. Teilzahlung gestattet.

Die kleine Frau Storkow

Sie rief nach Maria und der alte Marius über den Saal meldete sich. Nur Herz klopfte stürmisch. Was war geschehen. Sie lief, so rasch sie ihre Füße trugen, den Gang vor. Da saßen an dem Tisch die drei Wächter und schliefen. Sie rüttelte sie, es dauerte lange, bis sie die schlaftrunkenen Augen aufrißen. „Was ist... Mütterchen?“ stammelte Hillich, der unter ihnen war. „Frau Maria! Sie ist verschwunden... und auch die alte Marinka. Ein Verbrechen... vermute ich!“ Hillich wurde leichenblau und schwankte, dann schrie er auf, rüttelte die Kameraden, daß sie verblüht aufwachten. Aufregung im Palais. Maria rief hinunter durch das Palais. Die Diener liefen zusammen. Oberst Bassotisch kam, er hatte rasch einen Mantel umgelegt. Verblüht fragte er: „Was ist geschehen, Fraulein Maria?“ Maria verstand die russische Sprache ganz gut und sagte: „Maria... sie ist verschwunden!“ Der Oberst stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Ob, er war ein guter Schauspieler und konnte mit Maria

so rasch ihre Füße trugen, empor, sah, daß das Zimmer leer war. Hillich in allen Tonarten, dann sagte er: „Es ist furchtbar, wir müssen sofort den Polizeipräsidenten anrufen!“ „Ruf auf dem Polizeipräsidentium!“ Der Beamte wurden sofort in Marsch gesetzt. Storkow wurde aus dem Schlafe geflingelt und er versprach, sofort zu kommen. Leutnant, der ganz verblüht herumlief, suchte Hans Jordan. Er war noch nicht da. Die Konferenz dauerte die ganze Nacht. Hans war noch bei dem Präsidenten. Er kämpfte mit jähem, verbissenen Willen um das große Projekt, wies er Boden gewann, wie die Einwände schwächer wurden. Witten in die Dauerkonferenz plägte früh um 4 Uhr das Telephongespräch. Hans wurde an den Apparat gebeten. Erbleichend hörte er aus Leutnants Munde, was geschehen war. Rola fragte erret: „Was... ist geschehen?“ „Frau... Maria... ein Substrich... man hat sie entführt.“ Die Männer sahen sich lossunglos an. Die Konferenz wurde sofort abgebrochen und Hans fuhr nach dem Palais Mentischkoff. Leutnant empfing ihn. „Storkow ist schon da und führt die Untersuchung!“ sagte er aufgeregt. „Es ist entsetzlich!“ Der... ist unsere Frau Maria und stellt ihr nach? Wenn ich ihn milde... Seine mächtigen Brüste ruckten sich.

Im Korridor trafen sie Storkow. „Wie ist das möglich Herr Polizeipräsident!“ rief Hans. „Frau Maria's Zimmer wurde hoch gemacht!“ Oberst Bassotisch war herannetreten. Grimm lag in seinen Augen als er ihr Anblick antwortete: „Man hat den Dienern ein... Schlafmittel verabreicht! Wir untersuchen soeben. Wir werden den Schußhaken finden. Genosse Storkow... tun Sie alles zur Verfolgung. Es ist um unsere Frau Maria Storkow, die wir alle lieben.“ Maria war mit der alten Marinka verschwunden. Storkow war verärgert. Niemand ein Fingerzeig. Ganz raffiniert waren die Schurken vorgegangen. Er sah den Saalherren zur Hilfe heran. Der große Moskauer Sender schrie es mit seinen hundert Kilometern in die Welt. Moskwa kam in Aufregung. Die Alarmnachricht wurde auch von der Presse Russlands und des Auslandes aufgenommen. In Paris im „Cinema“, einem Riesenkinopalast, lief gerade die Wochenschau, in deren Rahmen auch die deutsche Delegation mit Maria geehrt wurde. Das war für die Kinoverleihanstalt ein gefundenes Fressen. Sofort änderte man den Titel. Das Publikum las und sah daher die Wochenschau mit ganz besonderem Interesse. Genau betrachtete man das reizende junge Wesen. Man witterte, daß es ein hochgewachsener Mann, ein Russe von Geburt, ein russischer Emigrant, der den Namen Gregor Georgy trug.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

mit 74 400 RM abgeführt, einstimmig genehmigt. Nach dem Bericht über das Gesehensheim-Richt- hammer waren im Jahre 1931 871 Pfinglinge mit 12 967 Verpflegstagen untergebracht. Von den 88 Betten des Heims waren durchschnittlich 85 belegt. Nach dem Ausdruck des Heimwartes seien wieder gute Erfolge erzielt worden. Auf Befürwortung des Kassenvorstandes wurde im März 1932 ein Sonderbeitrag von 10 RM für das Mitglied genehmigt, der vorbehaltlich der Genehmigung des Reichsversicherungsamtes zum Bau einer neuen Scheune, da die alte fast baufällig sei, Verwendung finden soll.

Als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses wurde gewählt Oskar Werfel-Grünhölzl sowie als Ersatzleute Emil Seifmann-Belersfeld und Hugo Weisner-Grünhölzl. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde dem Geschäftsführenden Vorstand überlassen. Nach Beantwortung einiger Anfragen fand die anregend verlaufene Sitzung ihr Ende.

Ueber Nacht gesund?

Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr spricht Herr Gesundheitsreferent Heim im Bürgergarten über obiges Thema. Die Vorträge fanden überall vor überfüllten Sälen lebhaften Beifall. (Insoweit in der gestrigen Ausgabe.)

Die Arbeiter-Samariter-Kolonie

bittet um Veröffentlichung folgender Notiz: Die Arbeiter-Samariter-Kolonie dankt der geschätzten Einwohnerschaft für ihre wertvolle Unterstützung anlässlich der Sammelwoche. Trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Lage ist das Ergebnis zufriedenstellend. Die eingegangenen Beiträge werden zur Anschaffung von Verbrauchsmaterial, Ausrüstungsgegenständen und Transportmitteln verwendet. Die Arbeiter-Samariter-Kolonie wird auch weiterhin ihren Dienst ohne Ansehen der Hilfsbedürftigen Person, ihres Standes, ihrer Parteizugehörigkeit und Religion, getreu ihrem Wahlspruch: „An jedem Ort, zu jeder Zeit, sind wir zur ersten Hilfe bereit“, der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

Von einem Motorradfahrer angefahren

wurde heute mittag gegen 11 Uhr in der Schwarzberger Straße am Amtsgericht ein älterer Mann, der zu Boden geworfen wurde und leichte Verletzungen davontrug. Der Schuldige war im Begriff, die Straße zu überqueren. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Geburtsfeier

Herr Eduard Clement und Frau Martha geb. Adrich feiern Mittwoch, 15. Juni, das Fest der Silberhochzeit und wohnen gleichzeitig 25 Jahre im Hause des Herrn Rentner Alwin Salzer in Kuerhammer.

Straßenperrungen

Wegen Instandsetzungsarbeiten werden die nachgenannten Straßen gesperrt:

1. Staatsstraße Schwarzberg-Johann-georgenstadt zwischen Breitenbrunn und Johann-georgenstadt (Km. 15,8 und 16,5) vom 8. Juni 1933 auf die Dauer von etwa 10 Tagen. Der Verkehr wird auf die Straße über Jägerhaus-Eibenstadt-Bildenthal verwiesen.

2. Staatsstraße Rittersgrün-Zellerhäuser in Flur Rittersgrün (Km. 9,8-10,4) vom 15. Juni 1933 auf die Dauer von etwa 10 Tagen. Der Verkehr wird auf die Straße über Wittweida-Grottenborn verwiesen.

Zwischenhandlungen werden nach § 368 Biffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches in Verbindung mit § 502

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Donnerstag, 20 Uhr: „Alf-Feldberg“. Opernhaus. Donnerstag, 20 Uhr: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. — Plauen. Donnerstag: „Der fidele Bauer“.

der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930 (RGBl. S. 276) bestraft.

Patentbericht

Nach Mitteilung des Öffentlich angestellten und vereidigten Sachverständigen für Patentangelegenheiten Ing. Stephan, vorm. Patentbüro Rüdert, Gera, Sepelinsstraße 15 wurden folgende neue Patente bzw. Gebrauchsmuster angemeldet. Patentanmeldungen: 8 b, 6. R. 129 870. Friedrich Emil Krauß, Schwarzberg i. Sa., Wäsche- oder dergl. Schleuder; Zus. a. Pat. 814 008. — 80 b, 25. R. 128 281. Friedrich Emil Krauß, Schwarzberg i. Sa., Wärmflasche. — 841, 4. R. 119 456. W. Ferdinand Kaiser, Belersfeld i. Sa., Einhängesieb zur Herstellung von Pomeranzen- und Citrusmarmelade.

Gebrauchsmuster: 1 219 925. Friedrich Emil Krauß, Schwarzberg i. Sa., Waschgefäß mit wasserspeichernder Bewegung von Wasser und Wäsche. 1 218 893. Friedrich Emil Krauß, Schwarzberg i. Sa., Wäschewringmaschine. — 1 219 107. Gulda Wolf geb. Endt, Schwarzberg i. Sa., Einschlüchter für Bandfließmaschinen. — 1 219 478. Karl Müller, Schneeberg i. G., Dohlrumpf-Flugapparat.

Wegen Anmeldung von Erfindungen erteilt Herr Stephan unseren Abonnenten Auskunft kostenlos.

44. Bezirksfeuerwehrtag der Amtshauptmannschaft Schwarzberg 75jähriges Jubiläum der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Eibenrod

Die älteste Feuerwehr des Erzgebirges ist die am 28. Mai 1857 gegründete Freiwillige Turnerfeuerwehr Eibenrod. Sie bezieht am 11. und 12. Juni d. J. die Feste ihres 75jährigen Bestehens.

Zugleich findet in Eibenrod der 44. Bezirkstag des Feuerwehrverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzberg statt. Dieser Bezirksverband ist seit 49 Jahren ein Glied des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren e. B., der vor 84 Jahren ins Leben trat. Der Bezirksverband ist nicht nur eine organisatorische Zusammenfassung der Wehren in der Amtshauptmannschaft, seine Bedeutung liegt vielmehr darin, die Wehren des Bezirks schlagfertig zu halten. Diese Aufgabe erfüllt er dadurch, daß er regelmäßig mit seinen Verbandswehren alle Erfahrungen austauscht, die bei Bränden gemacht werden, den Fortschritt im Gerätebau beobachtet, Feuerungen vorschlägt, eine geeignete Auswahl feuerwehrtechnischer Einrichtungen trifft — denn nicht jede Feuerung, die die Berufsfeuerwehr einflößt, ist für die Freiwillige Feuerwehr einer Kleinstadt und Gemeinde passend —, Führerkurse veranstaltet und Prüfungen abhält. Diese Prüfungen kommen besonders jeder Gemeinde zugute; sie finden regelmäßig alle fünf Jahre bei jeder Wehr statt und sorgen dafür, daß die einzelne Wehr nicht in ihrer Dienstfertigkeit nachläßt. Dazu kommt seit fünf Jahren eine starke wirtschaftliche Hilfe: die Sterbefälle, die bei geringem Jahresbeitrag den Hinterbliebenen eine beachtliche Unterstützung gewährt. Den Verbandstag werden neben den üblichen Verwaltungsarbeiten (Berichte, Pläne) auch diesmal technische Fragen beschäftigen, vor allem Luftschutz.

Dem Bezirks-Feuerwehrrat der Amtshauptmannschaft Schwarzberg gehören zurzeit 47 Freiwillige einschließlich der Fabrikfeuerwehren mit 2838 Kameraden an. Er wird seit 1928 von Branddirektor Remus-Eibenrod geleitet.

Verschlungen eines Bürgermeisters

Meißen. Die Gemeindeordneten in Klosterhäuser besaßen sich in ihrer letzten Sitzung mit einem

Revisionsbericht über die Kassenführung des Bürgermeisters Seidel, der die Kassenführung des Bürgermeisters hatte. Dem Bericht des Revisionsrats ist zu entnehmen, daß die Kassenführung für neun Monate des vergangenen Jahres fehlte. Außerdem wurden zahlreiche unterlassene und unrichtige Buchungen sowie überhaupt eine äußerst mangelhafte Kassenführung festgestellt. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, die Angelegenheit zur Strafverfolgung an die Staatsanwaltschaft abzugeben, wobei sich die Gemeinde als Nebenkläger anschließen wird. Es soll sich um einen Fehlbetrag von über 18 000 RM handeln.

Die Tagung der Jungmädchenvereine. Die ev.-luth. Jungmädchenvereine im Kirchenkreis Schneeberg feierten in Eibenrod ihren 15. Jahrestag. Seit Wochen schon hatte die fleißige Mädchenjugend gearbeitet, um ihren Gästen den Aufenthalt in Eibenrod recht angenehm zu machen. In den letzten Vormittagsstunden trafen die frischen, fröhlichen Mädchen (etwa 700) ein. Die Feste begann mit einem Festgottesdienst in der St. Johannis-Kirche. Der Prediger, Pfarrer Bodenstedt-Dresden, erwiderte mit seinen zu Herzen gehenden Worten echte Feststimmung. Ein ständiger Festzug bewegte sich von der Kirche durch das Zentrum der Stadt nach dem Schützenhaus, wo die Feste ihren Fortgang nahm.

Die Ehrung treuer Heimatfreunde. Der hiesige Erzgebirgsvereinsverein feierte sein 50jähriges Bestehen. Für 50jährige treue Mitgliedschaft wurden geehrt und ausgezeichnet Kaufmann Paul Oberbach, für 40jährige Baumeister Heinrich Klade, Photograph Daniel Weigardner, für 25jährige Malermeister Ernst Keller, Kaufmann Julius Krauß, Fabrikbesitzer Christian Salzer, Fabrikdirektor i. R. Richard Trommler und Gutsbesitzer Emil Lehmann.

Rittersgrün. Die Freiwillige Feuerwehr hielt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Bericht des Hauptmanns zeigte, daß gar viel Arbeit im verflochtenen Jahr geleistet worden ist. Auch an der Bekämpfung der Hochwasserschäden beteiligten sich die Wehr. Auszeichnungen wurden erteilt: zwei für 40jährige Mitgliedschaft (Kam. Paul Seifmann und Louis Müller), eine für 20jährige Mitgliedschaft (Kam. Walter Müller). Hauptmann Kam. Konrad Reubert wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso alle Vertrauensmänner. Die Wehr zählt gegenwärtig 88 Mitglieder.

Genev. Beurlaubt. In der Unterschlagnungsangelegenheit des ehemaligen Kirchenrats Sch. hat die Hauptversammlung vor dem Zivilsenatgericht stattgefunden. Der ungetreue Beamte wurde zur Dienstentlassung unter Verlust der Pension verurteilt. Bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Juni 1933) soll er monatlich eine Rente von 50 RM aus der Kirchenkasse erhalten. Die Kirchengemeindevertretung weigert sich aber, an Sch. noch eine Rente zu zahlen und hat daher gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Kannberg. Die 32. Landestagung des Jugendbundes für Christliches Christentum fand am Sonnabend und Sonntag hier statt und es nahmen über 4000 junge Christen teil. Am Sonnabend fand eine Vertreterversammlung statt. Im Festgottesdienst in der St. Annenkirche sprach Pastor Moberg von der Bedeutung der Kirche in der Gegenwart. Am Sonntag sprach Pastor Moberg von der Bedeutung der Kirche in der Gegenwart. Am Sonntag sprach Pastor Moberg von der Bedeutung der Kirche in der Gegenwart.

Zum Kochen von Gemüse: MAGGI Fleischbrühe

Die kleine Frau Storkow  
Ein Kollege auch ein Angestellter des Cinema, machte ihn auf die Wochenschau aufmerksam. Er meinte: „Bist doch aus Russland. Gregor! Es muß Dich doch interessieren!“  
Gregor Georg, der sich sonst keinen Film ansah, schenkte diesmal der Wochenschau seine Aufmerksamkeit. Und da gab es in dem Kino eine Sensation.  
Als die Wochenschau die deutsche Delegation gezeigt hatte und Maria und Carla in ihrer besonderen Aufnahme auf der Leinwand erschienen, da erschall plötzlich ein erschütternder Schrei.  
Aufregung unter dem Publikum.  
Die Ordner liefen hinzu und sie sahen den Portier Gregor Georg an einer Säule lehnen und hörten ihn ausschlagen.  
Sie nahmen ihn am Arm und führten den Fassungslosen hinaus, redeten ihm gut zu.  
Er sprach unter Schlägen für sich hin, russische Laute waren es, die sie nicht verstanden.  
Der Direktor des „Cinema“ selber kam und erkundigte sich nach dem Sachverhalt.  
„Ich weiß nicht!“ sagte einer der Ordner. „Gregor, der Portier... ihn muß das Bild von der deutschen Delegation so die interessanteste Russin mit gezeigt wird so erschüttert haben. Sagen Sie doch Herr Direktor! Der arme Leuzel ist außer sich!“

Der Direktor ein sehr menschlich empfindender Herr, war heilhörig, er ahnte sofort, daß hiermit ein Geheimnis verbunden war.  
Er ließ den Russen in sein Büro führen und dort zur Ruhe kommen.  
Verlegen, erschrocken blickte Gregor Georg auf den Direktor.  
„Ich... ich bitte... um Verzeihung Herr Direktor! Ich... ich... bin so entsetzt... als... als das Bild der Wochenschau... in der Wochenschau... da... die Ähnlichkeit... sie ist so unbeschreiblich.“  
„Wem ähnelt sie lieber Freund?“  
„Weiner... toten Frau, Herr Direktor!“ sagte der Russe leise.  
„Ist Ihre Frau schon lange tot?“  
Der Mann bebt. „Vierzehn Jahre, Herr Direktor! Amgekommen in der russischen Revolution.“  
Bildlich sah er sich ein Herz.  
„Herr Direktor“ hat er inbrünstig. „Ich... ich bin ein armer Leuzel. Ich... ich bin Ihnen so dankbar, daß ich meinen Dienst bei Ihnen tat. Ich... verzeihen Sie es dem Heimatlosen... ich... ich wollte Sie bitten...“  
„Was denn lieber Freund?“  
„Küssen Sie mich... nach... Russland reisen.“  
Der Direktor sah ihn durchdringend an: „Sagen Sie mir doch die Wahrheit! Sie haben das Gefühl... daß Ihnen diese Maria Storkow... verwandtschaftlich nahesteht?“  
„Ja! Ja... meine... meine Tochter könnte es sein!“  
„Wollen Sie mir nicht sagen, wer Sie sind? Sie nennen sich Gregor Georg! Sie sind doch ein anderer. Ich möchte mich schwer täuschen, wenn... Sie nicht ein der russischen Kristalltrübe angehört?“  
Gregor barg beide Augen in seinen Händen und sagte schamvoll: „Ja... ich... ich bin Herr Gregor Lurati.“

Da sagte der Direktor seine Rechte und sagte: „Jetzt verstehe ich Sie! Es ist Menschenpflicht, Monsieur, daß Sie in jeder Hinsicht untertrüge. Reisen Sie! Meine Büro steht Ihnen zur Verfügung. Ich gebe Ihnen tausend Franken, zweitausend Franken!“  
„Ich... kann Sie Ihnen vielleicht nie wiedergeben!“ stotterte Herr Lurati.  
„Was tut das?“  
Der Direktor wußte schon, wie er auf seine Kosten kam. „Sie müssen mir nur versprechen wiederzukommen.“  
„Oh... ich verspreche es, Herr Direktor!“  
„Jetzt aber erzählen Sie mir von Ihrem Schicksal, Lieber.“  
Gregor Lurati berichtete die Geschichte seines Lebens.  
Am nächsten Morgen stand man immer noch von einem ungelösten Rätsel.  
Oberst Haslottscher gebärdete sich wie ein Bergweiser. Er behandelte einen Schmerz ohne Gleichen, daß kein auch noch so geringer Verdacht auf ihn fiel.  
Hans war ratlos!  
Wie gefesselt kam er sich vor, hier im fremden Lande, abwarten müssen, selber nichts tun zu können.  
Dazu kamen auch noch die wirtschaftlichen Klammernachten.  
Die Parke in Amerika drüben hatte auch die Papiere der Allgemeinen Deutschen Elektrizitätswerke, die drüben mitgehandelt wurden mit heruntergetrieben, was sich wieder auf den Aktienkurs in Deutschland auswirkte. Schenker legte auch die Konkurrenz ein, um die Lage ja recht absonderlich zu gestalten.  
Man warf Aktien auf den Markt.  
(Fortsetzung folgt.)

# Die kommunale Elektrizitäts- und Gaswirtschaft

Vom Wirtschaftsverband Sächsischer Gemeinden wird uns folgendes mitgeteilt:

Am 4. Juni hielt der Wirtschaftsverband Sächsischer Gemeinden, die Organisation der kommunalen Elektrizitäts- und Gaswerke Sachsens und der sonst an der Elektrizitäts- und Gaswirtschaft interessierten sächsischen Gemeinden und Zweigverbände, seine diesjährige Mitgliederversammlung in Dresden ab. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Kühn-Reichenbach (Dresd.), über die Schwierigkeiten der kommunalen Werke infolge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise hinwies, beschäftigte sich die Versammlung auf Grund eines eingehenden Berichts des Vorstandsmitgliedes der Dresdener Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Direktor Dr. Franke, mit der Frage der Senkung der Werkstarife.

Der Vortragende führte aus, die Gas- und Elektrizitätswerke der Gemeinden hätten kein Interesse an hohen Tarifen, sie betrachteten es vielmehr als ihre Aufgabe, durch niedrige und wirtschaftliche Preise den Gas- und Stromverbrauch zu fördern. Die Tarifferhöhung sei indessen keine eigene Angelegenheit der Werke, sondern eine Finanzfrage der Gemeinden. Denn sie bringe eine Verringerung der Gemeindefinnahmen und damit einen Fehlbetrag im Haushalt, der durch andere Belastungen der Gemeindebürger gedeckt werden müsse. Außerdem müsse man berücksichtigen, daß eine ständige Herabsetzung der Preise auf allen Gebieten zu immer stärkerer Schrumpfung der Wirtschaft und zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit führen müsse. Der Tarifferhöhung sei also sowohl durch die Rückwirkung auf die Gemeindefinnahmen wie auch durch die Rückwirkung auf die allgemeine Volkswirtschaft eine Grenze gezogen.

In der Aussprache wurde vor allen Dingen Stellung genommen gegen die völlig gesetz- und vertragswidrigen Zustände, die bei

### Abnehmerfreis

eintreten, wie sie aus politischen Gründen in der Oberlausitz (außerhalb des kommunalen Stromversorgungsgebietes) ausgezogen worden sind und auch auf andere Landesteile überzugreifen drohen.

Sodann erlittete das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Direktor Dr. Heißig, einen eingehenden Bericht über

### die Entwicklung der kommunalen Elektrizitäts- und Gaswirtschaft in Sachsen

Dauerregen der letzten Tage steigt die Wunde wieder und ist verheerend über die Ufer getreten, so daß größere Wiesenflächen überschwemmt sind. Am Sonntag morgen betrug der Wasserstand 1,24 Meter. Am Montagvormittag war er auf 1,76 Meter angeklungen. Die Gefahrenmarke A ist erreicht worden.

### Sachsens Ansprüche an das Reich

Dresden. Von der Reichsregierung der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Im Finanzministerium fand vor wenigen Tagen eine Besprechung der sächsischen Regierung mit in sächsischen Wahlkreisen gewählten Reichstagsabgeordneten der verschiedensten Parteien über einige für Sachsen zurzeit besonders dringende Fragen statt. Der Finanzminister setzte die Gründe auseinander, aus denen die bisher vom Reichsverkehrsministerium ins Auge gefaßte Errichtung einer reichseigenen Wasserstraßenverwaltung für das sächsische Elbstromgebiet sowohl unter dem Gesichtspunkt parlamentarischer als auch zweckmäßiger Verwaltung wie im Interesse der Bevölkerung abzulehnen sei. Er ging dann auf die Notwendigkeit ein, daß das Reich seiner rechtlichen Verpflichtung entsprechend dem Lande Sachsen zum mindesten die Jahresleistung an Zinsen auf seine Kapitalschuld aus der Uebernahme der Eisenbahn zukommen läßt; das Land Sachsen müsse diesen Anspruch schon mit Rücksicht auf seine außerordentlich schwere Etatlage mit allem Nachdruck geltend machen und weiter verfolgen. Im Anschluß hieran legte der Minister des Innern an Hand anschaulicher Materials die verwickelte finanzielle Lage der sächsischen Gemeinden und Bezirksverbände dar, wie sie sich als eine Folge der Erwerbslosigkeit in Sachsen ergeben habe, die nun seit Jahren schon weit schlimmer als in allen anderen deutschen Ländern sei. Das Reich müsse Sachsen in die Lage setzen, daß wenigstens die schon jetzt auf ein kaum mehr tragbares Maß herabgesetzten Unterstufungen unter allen Umständen vollständig und pünktlich ausgezahlt werden können. Aus den Fragen und den Erklärungen der verschiedenen Herren ging hervor, daß sich ihre Anschauungen weitgehend mit denen der Regierung decken und daß sie bereit sein werden, sich für die sächsischen Belange tatkräftig einzusetzen.

### Aus der Industrie

**Kapitalherabsetzung bei den Wärfeschleifern**  
Gebrüder Simon & Co. in Auer  
Die Gesellschaft schlägt ihrer W. am 1. Juli zur Deckung von Verlusten die Herabsetzung des Kapitals von 1,5 auf 0,9 Mill. RM durch Zusammenlegung im Verhältnis 5 : 3 vor.

**Kapitalherabsetzung auf die Hälfte bei Schubert u. Salzer vorgeschlagen**

Der Aufsichtsrat der Schubert u. Salzer Maschinenfabrik W. G., Chemnitz, beschäftigte sich mit der Frage einer Kapitalrückzahlung, die gegeben ist durch den ruhigen Geschäftsgang, der große Mittel des Unternehmens unbeschäftigt läßt (Bankguthaben zur Zeit etwa 20 Mill. RM), und durch die unabsehbare Zukunft, welche eine baldige Geschäftsübernahme noch nicht erwarten läßt. Unbeschadet des Vertrauens auf eine bessere Zukunft, für welche die Gesellschaft gerüstet werden muß, fällt die Verwaltung es

während der letzten zwei Jahre. Er behandelte dabei besonders das Verhältnis der kommunalen Werke zur staatlichen Elektrizitätsversorgung, der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, und bezeichnete dabei eine Beteiligung der Gemeinden an der Aktiengesellschaft Sächsische Werke im Sinne der Ende 1930 dem Landtag zugeleiteten Regierungsvorlage als zur Zeit nicht dringlich, forderte aber eine unverzügliche Berufung kommunaler Sachverständiger in den Verwaltungsrat der W. G., da die Vertretung der Gemeinden in dem Aufsichtsrat bei dessen verhältnismäßig geringem Einfluß auf die Geschäftsführung nicht genüge. Weiter würdigte er die Bestrebungen der Landesgasversorgung Sachsen, A. G., und die Ursachen für das stark verlangsamte Fortschreiten ihrer Pläne. Auf die wirtschaftspolitischen Fragen eingehend, die die kommunalen Werke beschäftigen, wandte sich der Vortragende gegen die Bestrebungen, die Installation und den Geräteverkauf der Elektrizitäts- und Gaswerke zu unterbinden; durch die eigene kaufmännische Betätigung der Werke würde nicht, wie behauptet wird, dem privaten Installationsgewerbe Abbruch getan, sondern im Gegenteil eine Pionierarbeit geleistet, die vielfach erst die Nachfrage für die Tätigkeit des privaten Gewerbes schafft. Es wurde von der Versammlung eine Entschließung in diesem Sinne angenommen, die dem Landtag zugeleitet werden soll, der durch einen Beschluß vom 9. Februar d. J. einen planmäßigen Abbau der Regieunternehmungen der Gemeinden — wenn auch mit Ausnahme der öffentlichen Versorgungsbetriebe — gefordert hat.

Im Zusammenhang damit beschäftigte sich der Redner auch mit den von der Privatwirtschaft angefeindeten, nur in ganz bestimmten Grenzen bestehenden Steuerbefreiungen der Versorgungsbetriebe und wies auf die starke Einengung hin, die diese Steuerbefreiungen durch die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes in den letzten Jahren erfahren haben. Zum Schluß behandelte er den notwendigen Ausbau des Revisionswesens der Betriebe zu einer technisch-kaufmännischen Wirtschaftsprüfung und die Einführung der Wirtschaftsprüfung für die kommunalen Betriebe durch die Reichsnormen vom 19. September und 6. Oktober 1931 mit dem Hinweis auf die Bestrebungen, diese Revision für Sachsen in zweckmäßiger Weise zu organisieren, wozu die vom Deutschen Städteverband als zentrale kommunale Treuhänderstelle gegründete Wirtschaftsberatung Deutscher Städte, A. G., ihre Dienste angeboten hat.

für richtig, legt den Aktionären einen Teil des Betriebskapitals zurückzugeben. Der Aufsichtsrat beschloß daher, einer auf den 27. Juni einzuberufenden außerordentlichen G. V. die Herabsetzung des Stammkapitals im Verhältnis von 2:1 von 16,5 auf 8,25 Mill. RM zur teilweisen Rückzahlung des Grundkapitals vorzuschlagen, nachdem bereits im März d. J. das Grundkapital um 2,75 Mill. RM durch Einziehung eigener Aktien ermäßigt wurde. Auf das Stammkapital sollen 50 Prozent des Nennwertes zur Rückzahlung kommen, wofür Vereinbarungen mit den Banken in Aussicht genommen worden sind, die eine alsbaldige Auszahlung vor Ablauf des Sperrjahres ermöglichen sollen. Gleichzeitig soll, um das frühere Stimmverhältnis der Stammaktien und der Vorzugsaktien aufrecht zu erhalten, das Stimmrecht der Vorzugsaktien entsprechend ermäßigt werden.

### W. G. dividendenlos

Der Aufsichtsrat der W. G. Sächsische Werke, Dresden, genehmigte am Montag den Abschluß für 1931. Eine Dividende wird, wie angekündigt, nicht verteilt. Ein Reingewinn von reichlich 800 000 RM auf neue Rechnung vorgetragen. (Im Vorjahr wurde aus einem Reingewinn von 5,08 Mill. RM 7 v. H. Dividende auf je 20 Mill. RM Aktien Lit. A und B und 2 v. H. Dividende auf 80 Mill. RM Lit. C verteilt.) Wie wir erfahren, nahm der Aufsichtsrat Kenntnis von dem Beschluß der Regierung, in deren Recht bekanntlich sämtliche Aktien sind, gemäß der Notverordnung die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von rund 70 auf 30 herabzusetzen. Die bevorstehende Hauptversammlung wird dementsprechend beschloß fassen.

Für das neue Jahr erwartet das sächsische Finanzministerium gemäß dem Haushaltsplan eine Einnahme von 4 Mill. RM aus der Gesellschaft. Obwohl diese Einstellung etwas optimistisch ist, hält man es in Verwaltungskreisen doch nicht für unmöglich, daß für 1932 ein entsprechender Reingewinn erzielt werden kann, da aus Ersparnissen und Zinsentzügen ansehnliche Minderausgaben zu erwarten sind. Die am 15. Juli fällig werdende 6prozentige 10-Millionen-Dollaranleihe von 1930 wird unter der Wirkung des Stillhalteabkommens voraussichtlich verlängert werden.

(Bei der Bekürde dieses Berichtes wird der Leser nicht ohne Kopfschütteln die Kunde vernehmen, daß sich die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder bei der W. G. auf 70 belaufen hat und eine Herabsetzung auf 30 erfolgt und damit auf eine Zahl, die noch länger nicht das Maß dessen darstellt, was in dieser Richtung im Werke auf Verständnis stößen könnte. D. R.)

### Sächsische Landesmeisterschaften im Volksturnen

Mit den Landesmeisterschaften im Volksturnen der Sächsischen Turnerschaft, die am 18. und 19. Juni auf dem Volkssportplatz in Zwickau durchgeführt werden, werden auch die nationalsozialistischen Wettkämpfe verbunden. Am Sonntag, dem 18. Juni, beginnen um 16 Uhr der Zehnkampf und Fünfkampf der Turner. Am 17. Juni wird mit den Wettkämpfen für die Einzelwettkämpfer begonnen. Am Sonntagmorgen (18. Juni) wird um 8 Uhr der Zehnkampf fortgesetzt; 8.30 Uhr treten die Turnerinnen zum Fünfkampf und Zehnkampf an. Um die gleiche Zeit werden auch die Einzelwettkämpfer fortgesetzt. Die Spiele haben bereits ihre Weidwerkspiele durchgeführt und bewegen zur Durchführung die kommenden beiden Sonntage.

Neu. Er dankte der Bürgerschaft der Tagungsstadt für die Gastfreundschaft bei der Aufnahme der G. G. Mitglieder. In dieser Zeit der wirtschaftlichen und politischen Krise gelte es, die Jugend auf den rechten Weg zu führen. Jugendsekretär Bohr-Rohwein sprach über den zweiten Teil des 17. Verses des 6. Epheser-Kapitels: „Und nehmt das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes“. Pfarrer Lange übermittelte die Grüße des Superintendenten Spranger und der Kirchengemeinde von St. Annen. In der Parallelsammlung in der Kirche predigte Pastor Roderich über „Eine neue Schöpfung“ nach dem Pauluswort aus dem 2. Korintherbrief 5. Kap. 17. Vers: „Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ Gebet, Lied und Segen beendeten die erhabende Feier.

**Oberwiesenthal. Wohnhausbrand.** Im benachbarten Böhmisch-Wiesenthal brannte das Wohnhaus der Witwe Böchl bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Es ist dies der vierte Brand innerhalb weniger Wochen.

**Cesau. Diebstahl Arbeiterinnen.** In einer Tricotfabrik im benachbarten Bernsdorf wurden seit einiger Zeit fortgesetzt Stoffe und Garne entwendet. Nunmehr gelang es, zwei in dem Betrieb beschäftigte Arbeiterinnen als Diebinnen zu ermitteln. Eine Durchsuchung der Wohnungen der beiden Arbeiterinnen förderte einen großen Posten Diebesgut zu Tage.

**Lützenau.** Aus dem Stadtparlament. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde das Entlassungsgesuch des seit Februar 1929 hier tätigen Bürgermeisters Andrae, der in gleicher Eigenschaft nach Obertröna gewählt worden ist, genehmigt und beschloffen. Die Witte Just freitworbende Bürgermeisterstelle zur sofortigen Neubesetzung auszusprechen.

**Zwickau. Unbekannter Toter aufgefunden.** Am 6. d. M. abends gegen 1/10 Uhr, wurde auf dem Bahnkörper der Linie Zwickau—Chemnitz, in Rur Niederhöndorf, ein unbekannter Mann tot aufgefunden, der vom Zuge überfahren worden war. Der Tote ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, hat dunkelbraunes, langes Haar, das rechte Bein ist gekümmert. Bekleidet ist er mit beigefarbiger Sportjacke, rötlichbrauner Umhangshose, rotbraunem gefästeltem Pullover, weißem Hemd, schwarzen hohen Schnürschuhen. Er trug Hofenträger mit Lederstreifen und hatte ein weißes Taschentuch bei sich, das A. S. P. gezeichnet ist. Wer kennt den Toten? Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei oder an das Gemeinbeamt Niederhöndorf erbeten.

**Werdau. Selbstmord auf den Schienen.** Auf der Bahnlinie Werdau—Weida in der Nähe des Bahnhofes Werdau-West land man die Leiche des ehemaligen Weichenwärters Anger aus Leubnitz auf. Anger hatte sich aus unbekanntem Grund von einem Güterzug überfahren lassen.

**Wiesbaden. Ehrung.** Als Anerkennung für seine langjährigen Verdienste um die Förderung der Tradition der Kavallerie wurde der Rittmeister, Kommerzienrat Gustav Prieschneider mit dem Maximsen-Ehrenkreuz 1. Klasse ausgezeichnet, das ihm eine Abordnung des Eisenroder Reit- und Fahrvereins im Auftrag des Wasserregiments der Deutschen Kavallerie überreichte. Gleichzeitig überbrachte die Abordnung dem ältesten Kavallerieoffizier der Eisenroder Pflanze die Ehrenmitgliedschaft des Eisenroder Reit- und Fahrvereins.

**Reichenbach. Betriebsunfall.** In der Nacht zum Dienstag ereignete sich auf dem höchsten oberen Bahnhof ein schwerer Betriebsunfall. Der am 8. Juli 1888 geborene verheiratete Weichenwärter Paul Wandel aus Brunn bei Reumark war im Rangierdienst tätig und wollte eine an einen stillstehenden Eisenbahnwagen laufende Wagengruppe anhängen. Dabei wurde er von den Puffern erfasst und ihm der linke Arm so heftig gequetscht, daß sich seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte, wo ihm der Arm abgenommen werden mußte.

**Plauen. Automobilmesse.** Dem Vorbild einer Reihe anderer Städte folgend, wird demnächst auch in Plauen erstmalig eine Automobilmesse abgehalten werden, auf der die Plauerer Automobilhersteller von Sachverständigen taxierte Altwagen zum Verkauf bringen werden. Dem 5000. Besucher der Ausstellung winkt ein Motorrad als Geschenk.

**Leipzig. Todessturz vom Dach.** Der 43 Jahre alte Klempnermeister Georg Brüh war gestern vormittag mit Reparaturarbeiten auf dem Dach eines Hauses in der Kreuziger Straße beschäftigt. Plötzlich rutschte er an dem Eisenkopf vorschriftsmäßig befestigte Haltefell für die Leiter und der Meister stürzte in die Tiefe. Im Krankenhaus ist der Verunglückte bald nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen.

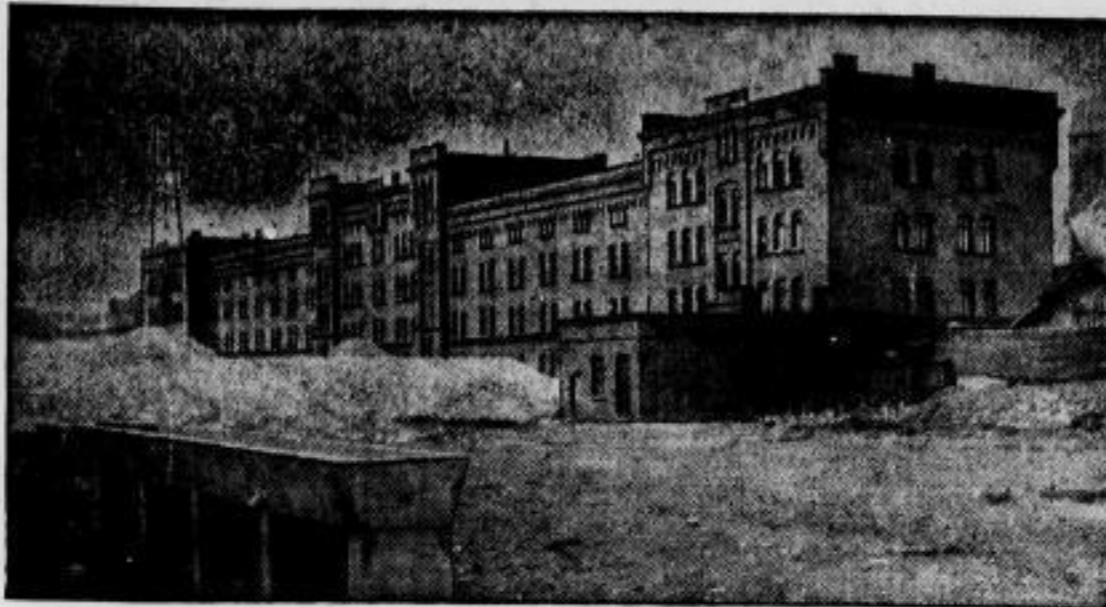
**Leipzig. Politische Ueberfälle.** Das Volksgesundheitsamt teilt mit: Am Montag wurde gegen 6 Uhr nachmittags in der Eigenheimstraße in Döfen ein Nationalsozialist von einem hinter ihm herkommenden Unbekannten angesprochen und im gleichen Augenblick mehrmals mit der Faust in die Herzgegend gestochen. Dann würgte der Täter den Ueberfallenen am Hals. So daß er zusammenbrach. Einem ihm zu Hilfe kommenden Freund trat der Unbekannte mehrmals ins Gesicht. — Ferner wurde am Montag gegen 1 Uhr mittags auf der Merseburger Landstraße ein Nationalsozialist von drei Unbekannten angehalten und vom Fahrrad heruntergerissen. Er trug am Jackett das Parteiabzeichen. Bei der entsetzten Salzgerei griff der Nationalsozialist in ein Messer oder einen anderen Gegenstand und zog sich an der rechten Hand eine stark blutende Schnittwunde zu. Die Täter sind durch die Flucht entkommen.

**Leipzig. Erneutes Hochwasser.** Infolge der

# Das Leben in Bildern

## Behrloles Deutschland

Die Niederlegung des Rheinland-Festungen beendet. Die letzten Besatzungsrechte werden in Mainz erfüllt. Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages muß die Entfestigung des Rheinlandes bis zum 30. Juni d. J. durchgeführt sein. In Mainz, der einstmaligen Festung am Mittelrhein, werden die jetzt noch verbliebenen Werke und Unterstände abgebaut und der letzte Militär-Funkturn abgebaut.



Das neue Direktorium des Memellandes

Links: Dr. Schreiber, der Präsident des Direktoriums. Mitte: Szilgand, der frühere Landesdirektor, jetzt wieder Mitglied des Direktoriums. Rechts: Lehrer Wolgast, ebenfalls Mitglied des neuen Direktoriums. Der itaulische Gouverneur für das Memelland hat jetzt dem überwältigenden Volksflug der Deutschen Rechnung getragen und anstelle der itaulischen Gewaltregierung ein rein deutsches Direktorium eingesetzt.



Der Nachfolger Kurmis?

Der Pole Rufocanski, der die 10.000-Meter-Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 80 Min. 21,1 Sec. zurücklegte und damit eine bessere Zeit erzielte als Kurlis bei seinem mißlungenen Weltrekordversuch.



Zum Reichsarbeitsminister ernannt

Dr. Hugo Schäfer, der bisherige Präsident des Reichsversicherungsamtes, wurde zum Reichsarbeitsminister ernannt.

## Vierjähriges Kind von einem Adler entführt

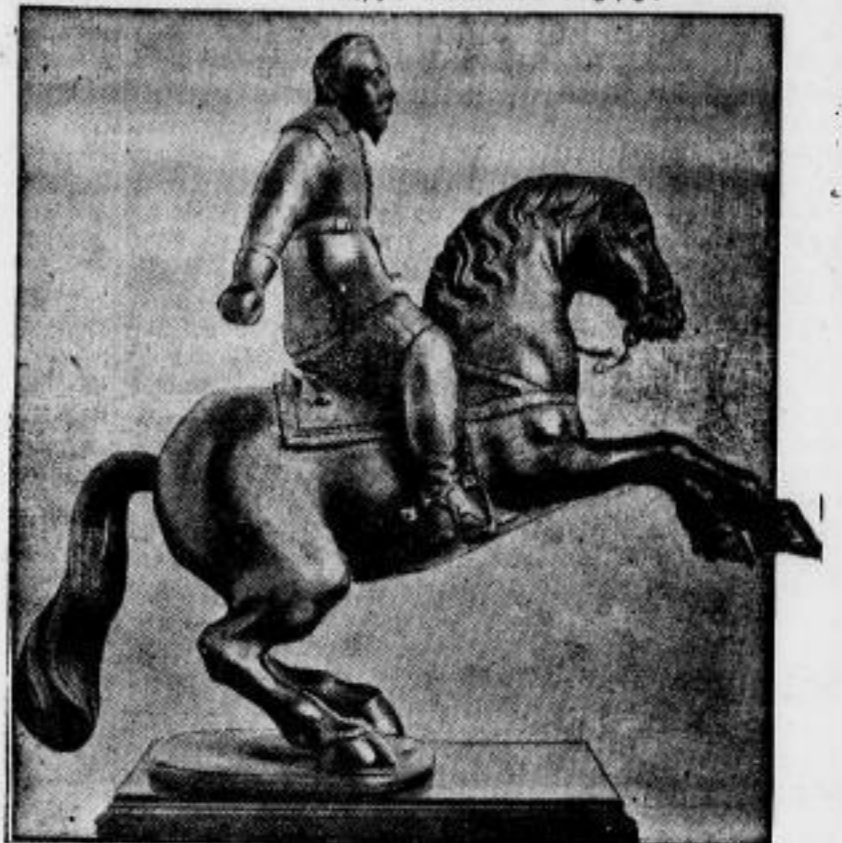
Oslo, 7. Juni. In Vite (Nanda) war eine Familie mit ihrem vierjährigen Töchterchen zu einer Tauffeierlichkeit auf einem Bauernhof zu Besuch. Nachmittags hatte man sich ohne das Kind etwa zehn Minuten vom Hof entfernt. Als man zurückkam, war das Mädchen verschwunden. Nach vier Stunden erfolglos suchen wollte man schon alles aufgeben, bis einer der Bauern darauf hinwies, daß nachmittags zu der Zeit, als man den Hof verlassen hatte, ein Adler über dem Gehöft schwebte. Sofort ging man erneut auf die Suche, und nach einigen Stunden, kurz vor Mitternacht, fand man das Kind in einem fast unzugänglichen Hochstamm in der Nähe des Wäldchens. Da das Kind an einer sehr steilen Stelle aufgefunden wurde, nimmt man an, daß der Adler schwebend nicht die Kraft gehabt hätte, das etwa 18 Kilogramm schwere Kind mit in seinen Horst zu schleppen. Das Kind war, abgesehen von einigen Schrammen am Kopf, unversehrt. Es erzählte, ein großer Vogel habe es mitgenommen. Solche Fälle haben sich in Norwegen schon öfter ereignet, aber nie ist es den Wäldern gelungen, die Beute in ihre Klau zu schleppen.

## Hotelbrand in Cleveland

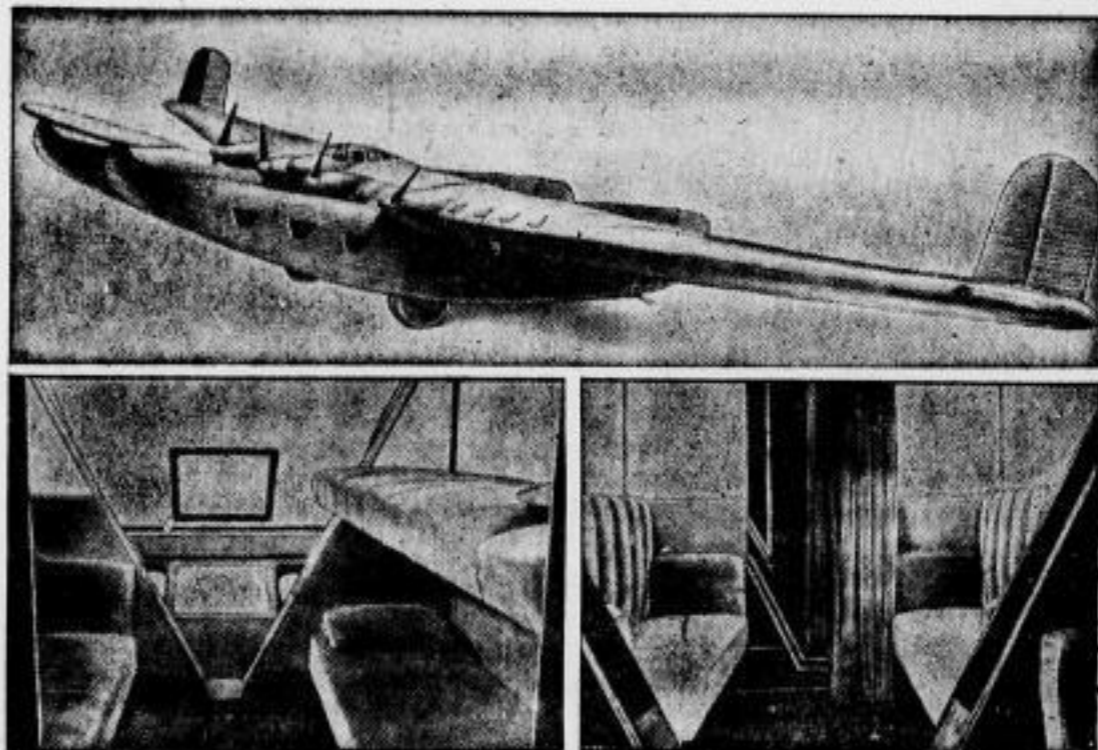
Cleveland, 7. Juni. In einem eleganten Hotel brach ein Brand aus. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie mehrere Personen tot, die sich mit den Händen an den Fensterrahmen fest-

## Zum Gustav-Adolf-Jahr

Reiterdenkmal Gustav Adolfs, des „Löwen von Mitternacht“, das von dem Pfalzgrafen Karl Gustav, nachmaligen König von Schweden, in Auftrag gegeben und im Jahre 1649 von dem Bildhauer Schwelger in Erz gegossen wurde.



## So wird das neue Junkers „Nur-Flügel-Flugzeug“ aussehen



Ober: Die Maschine mit den in den Flügel untergebrachten Passagierkabinen. Unten: Modell eines der Kabinenräume des geplanten Junkers „J. 1000“. Links: Die Kabine als vierbettiger Schlafraum. Rechts: Dieselbe Kabine für den Tagesaufenthalt hergerichtet. Sobald die Junkerswerke ihre Produktion wieder aufnehmen, wird eine umwälzende Konstruktion auf dem Gebiet des Flugwesens herausgebracht werden. Das neue Flugzeug „J. 1000“, genannt der „fliegende Flügel“, weicht seinen Schwanzteil mehr auf, die Kabinen für die 100 Passagiere sind samt und sonders in den Flügeln untergebracht. Die Spannweite der Flügel wird etwa 80 Meter betragen.

geklammert hatten. Bisher wurde ein Toten geborgen, 14 Personen waren verletzt.

## Nicht Tote

Cleveland, 7. Juni. Nach den neuesten Meldungen hat sich die Zahl der bei dem Hotelbrand ums Leben gekommenen Personen von vier auf acht erhöht. Mehrere Personen werden noch vermisst. Bisher ist es nicht gelungen, die Toten zu identifizieren.

## Der Eutiner Mitternachtsmörder festgenommen

Berlin, 7. Juni. Der Eutiner Mitternachtsmörder Ludwig Schöb ist heute Vormittag festgenommen worden. Schöb hatte sich in die Wohnung des Justizrates Dr. Gutschmann begeben, bei dem er schon am Sonnabend vorgesprochen hatte. Als er heute wiederkam, bedeutete ihm die Tochter, zu warten. Sie benachrichtigte sofort die Wache, die ihn verhaftete. Der Mörder ließ sich widerstandslos festnehmen.

## Zweifaches Todesurteil

Guben, 7. Juni. Im dem Prozeß gegen Frau Biehm und ihre Mutter, Frau Badewig, wurde heute abend kurz vor 7.30 Uhr das Urteil verkündet. Frau Badewig und ihre Tochter, Frau Biehm, wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen

Ehrenrechte werden ihnen auf Lebenszeit aberkannt. Ferner wird Frau Biehm wegen verurtheter Anstiftung zum Mord und versuchten Totschlags zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

## Autobusunglück bei Prag

Prag, 7. Juni. Ein aus Belgien kommender Autobus stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der vollbesetzte Autobus überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. 20 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer.

## Wissen Sie das?

Ein Gramm Natrium vermag in drei Viertel Stunden ein Gramm Wasser vom Gefrierpunkt bis zum Siedepunkt zu erhitzen.

Im Jahre 1934 starben in Indien rund vier Millionen Einwohner an der Cholera, 800.000 an der Ruhr, insgesamt also beinahe fünf Millionen an epidemisch auftretenden Krankheiten.

Man kennt den Ausdruck von des „Stentochimme“, womit man eine kräftige Stimme bezeichnet. Aber woher kommt die Redensart? Sie geht zurück auf den Dichter Homer, der in seiner „Ilias“ einem der Griechen vor Troja, der Aresien konnte, wie fünfzig Männer, den Namen Stentor gab.

Be...  
laut der...  
Bei...  
Widert...  
non mu...  
und 188...  
2 Millio...  
stange...  
sprüngen...  
werden...  
Wing...  
preußi...  
nom 1...  
Millione...  
gen Mus...  
da im...  
kommen...  
halb eine...  
Rü...  
und zwar...  
betrat...  
Kindern...  
100, ist...  
Jahren...  
lichen Ab...  
füßen ist...

Die...  
Reichs...  
B...  
die Reg...  
Behaupt...  
einen...  
von auf...  
betont...  
und die...  
kommis...  
Kanzler...  
Bildung...  
hen, un...  
Regieru...  
W...  
in die...  
rigen...  
Hirt...  
Minister...  
wahrung...  
unter...  
Staats...  
ten des...  
Seite...  
dem St...  
kunft...  
Staats...  
heutigen...  
Erklärung...  
geben, d...  
begebene...  
In...  
Schreiber...  
fahrende...  
ist. Im...  
lich der...  
Prüfung...  
nicht m...  
Die...  
Dre...  
Der...  
Werbung...  
wie von...  
Kugens...  
Notwerb...  
Regieru...  
wird es...  
zur Regel...  
die anfr...